



## Das Ende des Hoover-Jahres

# Dramatische Szenen

## Die deutsche Armut

können. Die tatsächlichen Leistungen des deutschen Volkes werden allen Gefülsausbrüchen standhalten können. Die große Bedeutung der deutschen Geisteskultur gerade auch für Polen kann von undankbaren Menschen zwar vergessen und abgeleugnet, niemals aber rückgängig gemacht werden. Polens geistiger Unterbau ruht auf ihm zu einem wesentlichen Teil. Wir brauchen das nicht zu vergessen. Wie dürfen darauf ruhig stolz sein und sollen dieser Stolz durch die Schäffigkeiten, die man uns jetzt so gern entgegenbringt, hindurchtragen zu geistigen Leistungen, wie sie unsere Volksgenossen in Dorpat vollbracht haben. Von der Kraft des deutschen Geistes in uns hängt unsere Zukunft ab. Ja mehr: die Zukunft unserer Kinder und die des gesamten Ostens, wie das Beispiel Dorpats deutlich genug zeigt.

### Kleine Meldungen

Charbin, 2. Juli. Das gesamte von dem chinesischen Zollamt in Manchuria an der sibirischen Grenze beschäftigte Personal ist verhaftet und inzwischen gezwungen worden, für die Mandchu-Regierung zu arbeiten.

Dortmund, 2. Juli. Der 4. deutsche Reichstagskriegertag wurde gestern mit einem Presseempfang eingeleitet, bei dem der Führer des Kämpferbundes, General a. D. Horn, die Ziele des Bundes erläuterte.

Wien, 2. Juli. Im Landtag kam es gestern zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, deren Fraktionsführer den Präsidenten des Hauses beschimpft hatte, zu einem Handgemenge, wobei ein nationalsozialistischer Abgeordneter schwer verletzt wurde.

Belgrad, 2. Juli. In einem mittlerweile schon Markttagen wollte der ehemalige Präsident der serbischen Bauernpartei, Jagić, anlässlich des Wochenmarktes eine Versammlung abhalten, wurde jedoch durch die Gendarmerie daran gehindert. Es kam zu einer Schießerei, wobei zwei Personen getötet, sowie mehrere Bauern und 7 Gendarmen verletzt wurden.

Berlin, 1. Juli. Kurz nach Mitternacht wurden zwei nationalsozialistische Verkehrslofate aus mit Kommunisten besetzten Autos beschossen. Acht Nationalsozialisten wurden verletzt, einer von ihnen schwer. Außerdem wurde eine Frau durch einen Schuß verletzt. Die Täter sind entkommen.

Weimar, 1. Juli. Der Landtag beschäftigte sich gestern mit dem thüringischen Haushaltssatz für 1932, der mit einem Gehalt von 2581 130 Reichsmark abschließt. Heute soll über Auslösungsanträge der Kommunisten und Nationalsozialisten abgestimmt werden.

Gelsenkirchen, 1. Juli. Ein Flugzeug stürzte gestern abend über dem Flughafen aus einer Höhe von 70 bis 80 Metern in einer Kurve ab, wobei die beiden Insassen schwer verletzt wurden.

Berlin, 1. Juli. Auf der Spree kenterte ein Motorboot, das mit sechs Personen besetzt war. Zwei Personen konnten bisher gerettet werden, vier werden noch vermisst.

Prag, 28. Juni. Zwischen Komotau und Brüx fuhrte ein mit 5 Personen besetzter Kraftwagen in einer scharfen Kurve in den Stromgraben, wobei 4 Insassen getötet wurden.

Dublin, 28. Juni. Ein Kraftomnibus mit zahlreichen Teilnehmern des eucharistischen Kongresses stürzte unweit Dublin in einen Fluss, wobei 2 Personen getötet und eine schwer verletzt wurde.

Wie schwierig es ist, Einigkeit unter den Gläubigern unter diesen Umständen zu erzielen, das zeigt auch das heinrichsche Szenario.

Dramatische Szenen Herriots. Dieser Delegationsführer, der also nicht im Reparationsausschuss vertreten ist, macht in den späten Abendstunden den Versuch, mit dem Reichskanzler und Macdonald zu einer Verständigung außerhalb des Reparationsausschusses zu kommen. Fast eine Stunde beriet er sich mit Herrn Papen, um sich dann ins Hotel Beauvivage zu Macdonald zu begeben. Über den Inhalt und Erfolg des Schrittes ist nichts bekannt geworden.

Herriot ist nach Paris gefahren, wird aber am Sonnabend wieder in Lausanne sein. Auch sein Aufenthalt hier wird nur kurz dauern, da er bereits am Sonntag bei der Übersiedlung der sterblichen Überreste Briands nach Cocherel eine Reise halten will. Jetzt aber hat Herriot schon bekanntgegeben, daß er am Montag wieder in Lausanne sein werde. Der Reichskanzler will nicht vor Sonnabend nach Berlin gehen. Auch er will am Montag wieder in Lausanne eintreffen.

Schon daraus läßt sich schließen, daß man mit einer Beendigung der Konferenz nicht vor Montag rechnet. Immerhin könnten noch vorher Überraschungen eintreten.

Paris, 2. Juli. Herriot unterrichtete den Finanzausschuss der Kammer über Lausanne. Er legte dabei besonderen Wert auf die Feststellung, daß es ihm gelungen sei, die an der Reparationsregelung interessierten Hauptmächte für die französische These gewonnen zu haben.

### Neue Vorschläge

Wie bereits mehrfach in verschiedenen Berändungen gemeldet, wird nunmehr heute bekannt,

dass die Gläubigermächte neue Vorschläge ausgearbeitet haben, die der deutschen Delegation überreicht worden sind. Es verlautet nichts Näheres über deren Inhalt.

Die Pariser Morgenblätter bestätigen im großen und ganzen die Meldung der Havas-Agentur über die von den Gläubigerstaaten gestern neu ausgearbeiteten Pläne. Sie stellen jedoch gleichzeitig fest, daß der Abkommensentwurf, der der deutschen Delegation unterbreitet werden soll, noch nicht vollständig abgeschlossen ist und seine endgültige Form erst erhalten wird, wenn Ministerpräsident Herriot und der britische Schatzkanzler Chamberlain heute in Lausanne eingetroffen sein werden.

Über die Summe, die man zu fordern gedenkt, scheinen noch Unklarheiten zu bestehen.

Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ hebt hervor, daß der Abkommensentwurf bestimmte Garantien vorsehe, damit der Wert der von Deutschland an die internationale Zahlungsbank auszuhändigenden Bonds nicht beispielsweise durch eine extensive Anleihepolitik gefährdet werde. Als möglicher Zinsatz für diese Bonds werden vom Berichterstatter des „Echo de Paris“ 5 Prozent genannt.

Eine weitere Schwierigkeit scheint sich über die Frage der Formulierung der Sicherheitsklausel für den amerikanischen Gläubigeranpruch zu erheben. Ein Konferenzmitglied hat dem „Echo de Paris“ zufolge angeregt, die Gläubigermächte könnten das Abkommen unterzeichnen, aber durch ein gentlemen's agreement bestimmen, daß es erst wenn die Washingtoner Politik in der Schuldenfrage feststehe, ratifiziert werde.

Nach dem „Matin“ wird die Sicherheitsklausel lauten, daß die in Lausanne getroffene Vereinbarung revidiert werden könnte und die Gläubiger Deutschlands ganz oder teilweise die Deutschland bewilligten Vorteile streichen würden, wenn Amerika später einen Gläubigeranspruch an Europa ganz oder teilweise zu annulieren ablehne.

Die Blätter, die gestern nachdrücklich von einer gemeinsamen französisch-englischen Front gesprochen haben, glauben heute feststellen zu können, daß nach den gestrigen Verhandlungen nunmehr eine gemeinsame englisch-französisch-italienisch-belgisch-japanische Front bestehen.

## Was Deutschland bezahlt hat...

Sind wir am Ende der Reparationen? Hat nicht Deutschland endlich genug gezahlt? Angesichts der Lausanner Verhandlungen ist es nötig, die Bestimmungen des Young-Plans und die wirklich von Deutschland geleisteten Zahlungen noch einmal ins Gedächtnis zurückzurufen. Wir entnehmen die folgende Übersicht der soeben erschienenen Schrift „Wirtschaftsteil des Zeitung“ (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg), eines allgemein verständlichen kleinen Handbuches über alle Wirtschaftsfragen der Gegenwart.

Nachdem Deutschland (bis 1928/29) die verlangten Dawesbeträge wohl richtig abgeführt hatte, erkannte man immer mehr, daß der Druck der Reparationslasten zu hoch war. Hinzu kamen noch Erscheinungen einer allgemeinen Weltkrise, die sich durch große Preisfälle auf den Rohstoffmärkten bemerkbar machte und durch den Spekulationseinbruch an den amerikanischen Börsen verstärkte. Für Deutschland selbst drohte eine Transferkrise. Aus diesen Gründen wurde schon 1928 der Wunsch laut, eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems

zu finden. Es kam zu dem bekannten Young-Plan, der durch die Haager Konferenzen vom 31. August 1929 und 20. Januar 1930 endgültig angenommen wurde. Das ganze Vertragswerk (auch der „Neue Plan“ genannt) trat nach der Ratifikation aller beteiligten Mächte am 15. Mai 1930 in Kraft. An die Stelle des unbefristeten Provisoriums im Dawes-Plan wurde durch den Young-Plan eine zeitliche Fristgrenze der Zahlungen Deutschlands auf 59 Jahre festgesetzt. Die Zahlungen selbst hat Deutschland ab 1. Januar 1929 an die Zahlstelle der neuzugründenden Bank für internationale Zahlungsausgleich (B. I. B.), Basel, zu entrichten, und zwar statt 2,5 Milliarden in den nächsten zehn Jahren bis zu rund 2 Milliarden jährlich. Von 1940 bis 1965 bis zu 2,4 Milliarden, von da ab 20 Jahre lang zwischen 1,6 und 1,7 Milliarden und in den drei Schlussjahren rund 900 Millionen Reichsmark. Das Ende der Reparationen liegt im Jahre 1988. Neben diesen Zahlen laufen noch die Zinsen und Tilgungsraten der Dawes-Anleihe von 1924, Zahlungen an Belgien und an die Vereinigten Staaten. Wenn auch die ersten Jahre eine kleine Entlastung zeigen, so steigen doch später die Annuitäten bedenklich an. Hinzu kommt noch, daß die Zahlungen des Young-Plans nicht mehr vollständig einem

## Um Rande des Weges...

rst. Posen, 2. Juli.

Wir leben im Zeitraum des Boykotts gegen Danzig und Joppo. An allen Ecken hängen die Plakate, die zum Boykott auffordern, überall wird erklärt, daß man Danzig „in die Knie zwingen“ müsse, um die „Hitlerianer“ zur Kaisierung zu bringen — und kurzum alle die schlagenden Worte, die ja immer und jederzeit gläubige Herzen und flammende Seelen finden, sie gehen um, erhitzen die Köpfe, rufen Streit und Hass hervor. Der ruhige Bürger, der seiner Arbeit nachgeht und der unter der Last der Wirtschaftskrise leidet, schüttelt den Kopf und wundert sich nur, wie solche Parolen in dieser schweren Krisenzelt immer leidenschaftlicher propagiert werden können, wenn sie ja doch nicht Brot und Arbeit schaffen. Im Gegenteil, der arbeitende Mensch wird nur noch mehr von der Arbeit abgehalten, die Not wird nicht verringert, sondern vergrößert. Aber wir scheinen es dazu zu haben, um unfruchtbare Arbeit zu leisten, die keinem dient, die aber Staat und Volksgemeinschaft schwere wirtschaftliche Schäden aufträgt.

Der Danzig-Boykott, der den Westmarkenverein in einen Rausch der antideutschen Kundgebungen versetzt hat, hat aber zwei Seiten, wie ja jeder Knüppel zwei Enden hat. Und das seltsame ist, die in Danzig lebenden Polen sind über den Boykott gar nicht erfreut, denn von dem Boykott werden ja auch die Polen in Danzig und Joppo betroffen, bei dem Boykott wird ihnen das Gas abgedreht. Das will viel heißen in der heutigen Zeit. Man bringt nicht bloß die Danziger Hasenfüße und Hitlerianer um, man würgt die eigenen Brüderherzen ab. Und unter diesem schmerzlichen Zugriff, der die Polen in Danzig und Joppo besonders ernst trifft — die Danziger haben durch den Boykott sehr viele Gäste aus Reichsdeutschland erhalten — haben die polnischen Pensionate in Joppo einen großen Aufschrei in Form eines Aufrufes getan. Einige Sätze aus dem Aufruf sollen hier zitiert sein: „Der wenig verantwortlich veranstaltete Boykott gegen das Seebad Joppo isoliert die Polen in Danzig nicht nur von den eigenen Volksgenossen, er beginnt vor allem die

Existenz der Polen in Danzig und Joppo zu vernichten. Eine große Anzahl von Unternehmungen in Handel und Industrie, die in Händen der polnischen Kolonie liegen, sind vom Rausch bedroht, damit wird das Polentum im Lebensnerv getroffen. Und die polnische Kolonie ist nicht klein. Besonders die Schulen, die Kinderheime für die Polen, die vom Joppoter Magistrat erhalten werden.“ (Schau einer auf! Die Joppoter Hasenfüße unterhalten also Schulen usw. für die Polen. Das ist ja etwas, was man in Polen leugnet! Red.)

In dem Aufruf heißt es weiter: „Nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse aller polnischen Volksgenossen richten wir an alle Polen den Appell, geben den künftigen joppoteindlichen Aufzügen kein Gehör, sie sind nur eine augenblickliche Gedankenlosigkeit.“

Eines freilich ist gewiß. Der Knüppel hat zwei Enden. Und der Boykott von Danzig und Joppo trifft die Polen in Danzig und Joppo ebenso schwer — wenn nicht noch viel schwerer — als die deutschen Bewohner, die eigentlich getroffen werden sollen. Die lieblosen Worte der polnischen Bürger, die in Danzig und Joppo wohnen, beweisen diese Tatsache.

Ein Posener Blatt, das immer sehr viel Deutschen an den Tag legt, erzählt unter großer Überschrift von der Barbarei der deutschen Soldaten, die auf dem Friedhof in Dessaun etwa 100 Denkmäler zerstört haben. Wir sind uns darin einig; es ist eine Barbarei, wenn es Menschen gibt, die selbst die Toten nicht in Frieden schlafen lassen können, und die an Denksteinen und Gräbern ihren viciösen Gefühlen freien Lauf lassen. Wir stellen fest, daß das Blatt solche Untaten urteilt. Es gibt eine ganze Reihe von Fällen in unserem Gebiet, wo ebenfalls Deutsche sich an evangelischen oder jüdischen Friedhöfen vergreifen haben, die Denksteine zerstören, die Gräber beschädigen. Das gleiche Blatt hat solche Untaten niemals angeprangert. Was haben wohl die Burschen getan, die am evangelischen oder jüdischen Friedhof ihrem Hass und ihren barbarischen Instinkten Ausdruck geben? War das wohl Heldenmut? War das wohl eine lobenswerte Tat?

Das Ministerium für Post und Telegraphen-

wesen in Warschau hat in letzter Zeit festgestellt, daß nach Polen eine ganze Reihe von Briefen aus dem Ausland kommen mit der Aufschrift in polnischer Sprache: „Ni Kraas“ („Die Polen niemals mehr wiederkommen“) „Nicht stehn!“ „Für Diebe befinden sich keine Werte in Brief!“ und dgl. Das Ministerium teilt mit, daß solche Briefe nicht dem Adressaten zugestellt werden, sondern daß diese an den Absender zurückgehen. Auf dem Umschlag haben solche Bemerkungen zu unterbleiben. Auch Briefe aus dem Inlande werden in gleicher Weise behandelt werden.

### Keine Grashalme in den Mund nehmen!

Jetzt, in den Tagen der Ausschläge ins Freie, kann man bei Kindern und auch bei Erwachsenen die Unfälle beobachten, daß Grashalme an Wegrändern abgerissen und gedankenlos im Mund zerfallen werden. Durch die leichtfertige Verlauschen entstehen nach dem Rauschen beschädigte Grashalme, die hauptsächlich im Zahnschleim und in der Wangenschleimhaut, überhaupt in allen Teilen des Mundes. Das Pilzgeleicht sentzt sich in das menschliche Gewebe ein, bringt es zum Verfaulen, und die Folge davon sind erst sehr harte, dann weiche Geschwülste, die bis auf die Kieferknochen gehen können und sehr schmerhaft sind. Was die Erkrankung besonders gefährlich macht, ist die Fähigkeit des Strahlenpilzes, sich auf dem Wege über die Blutbahnen in ganzem menschlichen Körper zu verbreiten, wodurch Blutvergiftung entsteht. Diese Gesetze des Strahlenpilzes werden leider immer noch viel zu wenig gekannt und berücksichtigt, sonst wäre es nicht möglich, daß selbst unter Erwachsenen immer noch die Unfälle zu beobachten ist, an abgeplusterten Grashalmen zu fauen.

## Posener Kalender

Sonnabend, den 2. Juli

Sonnenaufgang 3.34, Sonnenuntergang 20.18.  
Mondaufgang 1.25, Monduntergang 19.56.

Herrn 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 22 Grad Celsius. Barometer 748. Südwestwinde. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 30, niedrigste + 17 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 2. Juli + 0,50 Meter.

### Wettervoraussage

für Sonntag, den 3. Juli

Teils heiter, teils wolkig, keine Niederschläge von Bedeutung, geringe Wiederwärmung. Westliche Winde.

## Wohin gehen wir heute?

Theater Polst: "Die Königin der Vorstadt".

Sonntag: "Die Königin der Vorstadt".

Montag: "Die Königin der Vorstadt".

### Theater Town:

Sonnabend: "Liebe ist nicht mehr modern".

Sonntag: "Liebe ist nicht mehr modern".

Montag: "Liebe ist nicht mehr modern".

### Kinos:

Apollo: "Die gelbe Maske" (5, 7, 9 Uhr).

Colosseum: "Harry Lloyd heiratet" (5, 7, 9 Uhr).

Metropolis: "Tabu" (5, 7, 9 Uhr).

Stone: "Der Glöckner von Notre Dame" (5, 7, 9 Uhr).

Wilson: "Der Zigeunerbaron". Operette von Johann Strauß (5, 7, 9 Uhr).

## Kleine Posener Chronik

X Goldene Hochzeit. Der früher in Posen ansässige gewesene Rechnungsgericht Wilhelm Grzeba, jetzt in Kassel, feiert demnächst mit seiner Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit.

X Morgen billiger Sonntag im Zoo. Die Direktion des Zoologischen Gartens hat sich wieder entschlossen, am morgigen Sonntag die Eintrittspreise für Erwachsene auf 50 Groschen und für Kinder auf 25 Groschen zu ermäßigen. Am Sonntag nachmittag wird eine Kapelle für die Unterhaltung des Publikums sorgen.

X Geisteskranker bringt aus dem Fenster. Gestern in den Nachmittagsstunden bekam der geisteskranke 26jährige Marian Babalewski plötzlich einen Anfall und sprang aus dem Hausfenster des zweiten Stockwerks auf die Straße. Die in Begleitung des Sohnes befindliche alte Mutter hatte keine Möglichkeit, ihn von dieser Tat abzuhalten. Glücklicherweise erlitt Babalewski nur einige Beinverletzungen. Der hinzugekommene Arzt der Bereitschaft veranlaßte die Überführung des Geisteskrankten in die Anstalt in der Grabenstraße. Babalewski war bereits in der Irrenanstalt Dwinsk untergebracht.

X Neue Opfer der Warthe. Gestern ertrank in der Warthe beim Baden in der Nähe des Schillings der Infanterist Gotthilf, der als Rekrut eingezogen war. In kurzer Zeit erschien an der Unglücksstelle die hiesige Feuerwehr, der es aber trotz mühevoller Arbeit nicht gelungen ist, die Leiche zu bergen. — In den Löschlöchern in Strzelcey in der Nähe von Lawica ertrank beim Baden der 20jährige Friseur Baranowski. Auch in diesem Falle konnte die hinzugekommene Feuerwehr die Leiche nicht bergen.

X Geborgene Leichen. In der Nähe von Starocie wurde gestern die Leiche des Marian Strzelecki aus Posen aus der Warthe gezogen. Strzelecki ertrank am 29. v. Mts. beim Baden in Puławy. — An der neuen Warthebrücke wurde die Leiche des 18jährigen Witold Szebel, ul. Zurawia 9, geborgen.

X Blutige Prügelseien. Gestern in den Abendstunden kam es in der Wohnung der Familie Pawłowski, Unterwilda 23, zu einer blutigen Prügelsei, in deren Verlauf der auf dem „Lustigen Städtchen“ wohnende Schwiegersohn der P. Martin Niemiec, der die Prügeli herbeiführte, schwere Kopfverletzungen davontrug. Auch die Schwiegermutter und ihr Sohn Franz wurden erheblich verletzt.

X Vom Balkon gestürzt ist der 1½ Jahre alte Stanislaus Borowczyk, ul. Posta 20, der ohne Aufsicht dort spielte. Der Kleine erlitt einen Hüftbruch und wurde von der Ärztlchen Bereitschaft in das St. Josephs-Krankenhaus gebracht.

X Von der Straßenbahn überfahren wurde gestern in der ul. Fredry der Uhrmacher Mieczysław Henschke, Lazarusmarkt 10a. Es wurde ihm ein Fuß zerquetscht. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in das Städt. Krankenhaus überführt.

X Ausgefundene Mannesleiche. Auf einer Wiese in der Nähe der ul. Ostrówek wurde eine Mannesleiche entdeckt. Wie nachträglich festgestellt wurde, handelt es sich um den Lungenkraniker Józef Weinert, ul. Ostrówek 6, der sich am 30. v. Mts. aus der Wohnung entfernte und nicht mehr zurückkehrte. Anscheinend erlitt er einen Blutinfarkt.

X Festnahme von Einbrechern. In der Wohnung des Olejniczak, Gr. Gerberstr. 39, wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Polizei ist es gelungen, die Einbrecher zu ermitteln und zu verhaften. Es sind dies die vielfach vorbestraften Kasimir Augustyniak, ul. Woźna 7, und Stefan Kościuk, Langstraße 14. Die beiden wurden dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Auch gelang es der Polizei, den Betrüger Marian Glogiński aus Görlitz festzunehmen, der, wie wir seinerzeit berichteten, sich als Vertreter der Firma „Lura“ vorstellte und Bestellungen auf Seifenmulver entgegennahm, wobei er sich Anzahlungen leisten ließ.

## Gustav Adolf-Lage in Stargard

pz. Stargard, 1. Juli. Nach altem Brauch beginnt der Posener Hauptverein der „Gustav Adolf-Stiftung“ in der letzten Juniwoche seine Hauptversammlung, zu der ihn diesmal die Gemeinde Stargard eingeladen hatte. Vor 30 Jahren hatte hier zum letzten Male das Jahresfest des Westpreußischen Gustav Adolf-Hauptvereins stattgefunden. Stargard selbst und der ganze Kirchenkreis hat jedoch ältere Beziehungen zu dem Gustav Adolf-Verein und dem Manne, der diesem großen Liebeswerk seinen Namen gegeben hat. In der Nähe der inmitten herrlicher Wälder gelegenen Stadt hat der große Schwedenkönig eine schwere Bewunderung erlitten, und vor 200 Jahren sind die Salzburger Emigranten, die um ihres Glaubens willen die Heimat verlassen mußten, auf ihrem Wege in die Fremde auch durch Stargard und Dirichau gezogen und haben durch ihren Glaubensmut und ihre Zuversicht die Evangelischen gestärkt.

Am Sonntag, dem 26. Juni, hatten in den größeren Gemeinden des Kirchenkreises Dirichau-Stargard Festgottesdienste mit auswärtigen Rednern als Auftakt stattgefunden. Am Montagnachmittag fand sich in der prächtig geschmückten Katharinenkirche eine zahlreiche Gemeinde von nah und fern zum Festgottesdienst zusammen. Als Festprediger war der Schriftführer des Pommerschen Gustav Adolf-Vereins, Superintendent D. Scheringer-Stettin gewonnen worden. Besonders hat er in letzter Zeit sein Augenmerk auf die allgemein-kirchlichen Nöte in unserem Kirchengebiet und die schwere Lage der Glaubensbrüder in Galizien, Wolhynien und Kongresspolen gerichtet. Die Jubiläumssammlung, die nun ihrem Abschluß zugeht, hat auch im letzten Jahre überall einen schönen Erfolg gezeigt. — In Vertretung des Schatzmeisters erstattete Obersekretär K. O. Pojen den Kassenbericht. Besondere Festgaben wurden überreicht vom Kirchenkreis Dirichau, vom Diakonissenverein Dirichau, von den evangelischen Gemeinden und Volksvereinen in Dirichau und Stargard, von den Kreisvereinen Culm, Konitz und Thorn. Die Kinder des Kindergottesdienstes hatten eine Festgabe von 201,50 Zloty gesammelt, die von dem Knaben Hans Schoeler mit einem Gedicht überreicht wurden, wofür der Herr Generalsuperintendent ebenfalls in Berlin dankte.

Für die große Liebesgabe waren vorgeschlagen: Bolschan in Pommern, das für seinen Kirchturm, der einzuführen droht, um Hilfe bat, 2. die Gemeinde Morocholin in Galizien für die Vollendung des Bethausbaues und 3. die Kreuzkirchengemeinde in Posen für die Tilgung ihrer Bauschulden. Bei der Abstimmung ging Bolschan als Sieger hervor mit 4000 Zloty, die beiden anderen Gemeinden erhalten je 2000 Zloty. Im Namen der siegenden Gemeinde dankte Superintendent S. Scheringer-Stettin.

## Bergebt unseren Zoo nicht!

160 000 Personen besuchten ihn im letzten Jahr

Eine besondere Kostbarkeit besitzt unsere Stadt in ihrem Zoologischen Garten, der in ganz Polen nicht seinesgleichen hat und mit dem sich nicht allzu viele Städte in Europa, was den Umfang der Tierschau und die musterhafte Ordnung betrifft.

Die schweren Zeiten des Krieges hat er überstanden wie die furchtbaren Monate der Invasion. Jetzt beginnt ihm die traurige Wirtschaftslage das Leben schwer zu machen. Die Zahl der Personen, die unser schönen Zoo besuchen, geht leider auch zurück. Durch weitestgehende Preissenkungen versucht die Direktion dem schwachen Geldbeutel des Posener Bürgers Rechnung zu tragen. Sind doch an Sonn- und Feiertagen die Preise für den Eintritt, wenigstens im Sommer, bis auf die Hälfte ermäßigt. Nichts hat die rührige Direktion unversucht gelassen, um eine größere Anzahl von Personen zum Besuch des Tiergartens zu bewegen. Man entstinkt sich gewiß der ausgezeichneten Gruppe von elf Eisbären, die im vergangenen Jahr ihre Kunststücke darboten. Was da gezeigt wurde, stand auf ganz hohem Niveau. Trotzdem war der Besuch nicht der gewünschte.

Gewiß läßt sich sehr vieles mit unserer sehr traurigen Wirtschaftslage erklären. Der Eintrittspreis in den Zoo mag für viele tatsächlich kaum zu erzwingen sein. Trotzdem: es gibt immer noch Veranstaltungen, die etwas auszeichnen. Besuches erfreuen, obwohl diese Veranstaltungen weder einer Kulturaufgabe dienen, noch irgendwelche gemeinnützige Aufgaben erfüllen. Es gibt gewiß noch genug Menschen in Polen, die sich ein lebendiges Interesse für die Natur bewahrt haben und die den prächtigen Zoo nur darum nicht aussuchen, weil sie ihn ein wenig vergessen haben oder weil sie den Weg nach Jersitz scheuen oder weil sie der Ansicht sind, daß da doch „nicht los“ ist.

Diesen unverberührlichen Pessimismus sei nur vertraten, daß in unserem Zoo ganz außerordentlich viel „los“ ist und daß es nicht nur die verdamte Pflicht und Schuldigkeit jedes Posener ist, den Zoo so oft wie nur irgend möglich zu besuchen und seine lieben Verwandten und Bekannten dort hinzuführen, um ihnen dieses Wunder unserer Stadt zu zeigen, sondern auch all denen, die mal wieder in Posen sind und für ein oder zwei Stunden nicht wissen, wie sie ihre freie Zeit bis zur Abfahrt ihres Zuges oder

X Festnahme von Einbrechern. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, die Einbrecher Stanislaus Lewandowski, Anton Ulatowski und Roman Grubin, die im ehemaligen „Lustigen Städtchen“ wohnten, zu ermitteln und festzunehmen. Ihnen wird zur Last gelegt, den Einbruch in das Kolonialwarengeschäft Sempowicz, ul. Małej 44, verübt zu haben. Ein Teil der Diebesbeute wurde den Tätern abgenommen und dem Geschädigten zurückstet.

Pfarrer Zellmann-Schroda lebendig werden. Die letzten 100 Jahre haben gezeigt, wie eng die Kirche und der „Gustav Adolf-Verein zusammengehören.

Mit einer ersten Frage wandte sich am Schluss Superintendent Hartmann-Dirichau an die Gemeinde: Haben wir den Schatz noch in unserem Lande, für den Gustav Adolf vor 300 Jahren mit dem Schwert gekämpft und sein Leben gelassen hat? Wo er verschüttet und verborgen ist durch allerlei Neuerwerbungen, wollen wir ihn heben und in unserem Herzen bewahren. Mit dem gemeinsam gesungenen Salz- und Trutzlied Luthers schloß die eindrucksvolle Feier.

Am Morgen des nächsten Tages riefen die Glocken die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde zum Jugendgottesdienst, den Superintendent Schulze-Giesen hielt. Anschließend fand die öffentliche Hauptversammlung im Gemeindehaus statt. — Nach einer Andacht und herzlichen Begrüßungsworten seitens des Vorsitzenden, des Superintendents und des Gemeindereiters wurde der Jahresbericht von dem Schriftführer Konistorialrat Heim erstattet. Auch im vergangenen Jahre konnte der „Gustav Adolf-Verein“ zahlreichen Gemeinden in ihrem Röten helfen. Besonders hat er in letzter Zeit sein Augenmerk auf die allgemein-kirchlichen Nöte in unserem Kirchengebiet und die schwere Lage der Glaubensbrüder in Galizien, Wolhynien und Kongresspolen gerichtet. Die Jubiläumssammlung, die nun ihrem Abschluß zugeht, hat auch im letzten Jahr überall einen schönen Erfolg gezeigt. — In Vertretung des Schatzmeisters erstattete Obersekretär K. O. Pojen den Kassenbericht. Besondere Festgaben wurden überreicht vom Kirchenkreis Dirichau, vom Diakonissenverein Dirichau, von den evangelischen Gemeinden und Volksvereinen in Dirichau und Stargard, von den Kreisvereinen Culm, Konitz und Thorn. Die Kinder des Kindergottesdienstes hatten eine Festgabe von 201,50 Zloty gesammelt, die von dem Knaben Hans Schoeler mit einem Gedicht überreicht wurden, wofür der Herr Generalsuperintendent ebenfalls in Berlin dankte.

Für die große Liebesgabe waren vorgeschlagen: Bolschan in Pommern, das für seinen Kirchturm, der einzuführen droht, um Hilfe bat, 2. die Gemeinde Morocholin in Galizien für die Vollendung des Bethausbaues und 3. die Kreuzkirchengemeinde in Posen für die Tilgung ihrer Bauschulden. Bei der Abstimmung ging Bolschan als Sieger hervor mit 4000 Zloty, die beiden anderen Gemeinden erhalten je 2000 Zloty. Im Namen der siegenden Gemeinde dankte Superintendent S. Scheringer-Stettin.

**Wie halten wir die Krise durch?**

Kann die Hausfrau noch weitere Ersparnisse machen? Jawohl und zwar durch BERSON-Gummibandsätze, weil BERSON-Gummibandsätze länger als das beste Leder halten. Dadurch verringern sich die Kosten für Schuhreparaturen deutend.

Lassen Sie sich Ihre Schuhe mit OKMA Gummileder beschließen. Billiger und dreimal haltbar als Leder, elastischer Gang, wasserfest.

Kuppelung, hohe Geschwindigkeit, ruhiges Anfahren, Geräuschlosigkeit, Freilauf, geringe Nutzung der Bremsen. Herr Czarnecki macht uns darauf aufmerksam, daß sein Wagen auch beliebig verstellt werden wird.

Die Hauptabmessungen des „Helikar“ sind folgende: Achsabstand 250 cm; Spurbreite 146 cm; Gesamtlänge 385 cm; Gesamthöhe 185 cm; Gewicht ca. 500 kg; Motorenstärke 45 PS; Zylinderanzahl 6.

Morgen wird das Publikum Gelegenheit haben, sich von den Vorzügen dieses „Helikar“ zu überzeugen.

## Achtung, Ferientinder der Stadt Posen!

Alle Ferientinder aus Posen selbst, die am 5. Juli fahren, müssen sich abends um 21,15 Uhr auf dem Bahnhof am Zuge einfinden und sich zu ihrer Gruppe halten. Beim Durchgehen durch die Sperre genügt die vom Wohlfahrtsdienst bereits zugesandte Umhängekarte als Ausweis. Der Zug verläßt den Posener Hauptbahnhof um 22,30 Uhr.

Diejenigen Kinder, die die Anweisung für den Transport über Kreuz am 4. Juli früh 8,30 Uhr haben, müssen sich eine Stunde vorher, um 7,30 Uhr, beim Zuge nach Kreuz einfinden und zwar auf dem 4. Bahnsteig.

Die Ostpreußenkinder, die am 7. Juli nachmittags um 3,25 Uhr fahren, versammeln sich ebenfalls am Thorner Zuge auf dem zweiten Bahnsteig um 2,30 Uhr.

Bei verdorbenem Magen, Darmgärungen, übel Mundgeschmaak, Stirnläppchen, Fieber, Stuholverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm.

## Heiratschwindler in einem Jahre Gefängnis verurteilt

X Posen, 30. Juni. Vor dem hiesigen Bezirksgericht unter Vorsitz des Bezirksrichters Begale hatte sich der Schuhmacher Johann Migacz aus Posen wegen Heiratschwindels zu verantworten. Dem bereits wegen ähnlicher Sachen vierfach vorbestraften Angeklagten wird zur Last gelegt, die Bronisława Kopczynska aus Dobrin unter Heiratsversprechungen um 500 Zloty bestochen zu haben. Der Angeklagte verfuhr in der Weise, daß er ein Inserat erließ, in dem es hieß, er suche eine Stütze, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Den sich Meldenden spiegelte er vor, zur Übernahme einer Wohnung noch 500 Zloty zu benötigen. Als er sich schließlich für das erworbene Geld eine Wohnung mietete, drangen die Heiratslustigen auf baldige Trauung. Da der Angeklagte bereits verheiratet ist, war das unmöglich. Schließlich wurden die betrügerischen Manipulationen aufgedeckt und der Schwindler unter Anklage gestellt. Er mußte jetzt seine Schwindelteien zugeben. Der Anklagevertreter beantragte 1½ Jahre Gefängnis. Das Gericht hielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahre für eine angemessene Sühne.

## Wegen Raubüberfalls ein Jahr ins Gefängnis

X Posen, 1. Juli. Vor dem hiesigen Appellationsgericht unter Vorsitz des Präidenten Wronski hatte sich der Angeklagte Wladislaus Granikowski aus Posen wegen Raubüberfalls zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 4. Oktober 1930 gemeinschaftlich mit dem zur Verhandlung nicht erschienenen Lemaiński den Johann Karol an der Ecke Blumenstraße und Fischerei überfallen und beraubt zu haben. Als dieser sich zur Wehr setzte, wurde er festgehalten und seiner Karosserie nebst Hutes beraubt. In der ersten Instanz wurde der Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

# → Posener Tageblatt ←

Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Vor dem hiesigen Appellationsgericht beantragte der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. K. Nowojski eine Freisprechung, da nach seiner Ansicht der Angeklagte nur ein Opfer der Verweichung geworden sei. Das Gericht hielt jedoch die Schuld des Angeklagten für bewiesen und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

## Flurkau

hr. Scholten, 1. Juli. Der Landw. Verein Scholten und Umgebung veranstaltete am Peter- und Paulstage eine hochinteressante Flurkau, wobei unter Leitung des Herrn Diplom-Landwirts Buhmann außer den Stadtfeldern von Scholten die Güter des Herrn Rittergutsbesitzers Cunze-Chociszewo, vor Gersdorf-Popowo und die angrenzenden Bauernwirtschaften von Chociszewo und Katolin besichtigt wurden. Allgemein konnte festgestellt werden, daß das Getreide, besonders auf den leichteren Bodenarten, einen recht befriedigenden Stand zeigt. Neben einigen weniger guten Roggenbeständen von Kleinbesitzern lag man doch recht gute Roggen-, Weizen- und Gerstebestände. Besonders fiel auch ein Schlag Lupinenhafer (Gemenge von Siegeshafer mit roten Lupinen) auf. Auch zeigten zwei Hafergemengeschläge beiderseits eines Feldweges deutlich, daß die mehr mit Kali und Phosphorsäure gebüngte Vorfrucht Zudröhnen gegenüber der nur mit Stallmist gedüngten Vorfrucht Kartoffeln in diesem Jahre den Vorzug verdient. Anschließend wurde auch eine vorbildliche Wiesenkultur des Herrn Rittergutsbesitzers Cunze gezeigt, wobei besonders die Egge- und Walzarbeit neben der Notwendigkeit des Umbuchs und der Neuerneuerung eine entscheidende Rolle spielt. Weniger begünstigt sind die Haferfrüchte, besonders die Futterlöhne und später gepflanzten Kartoffeln. Mehrfach wurde über Fliegen- schaden, Wurzelbrand und besonders Engerlingschaden geklagt. Auf halber Fahrt, wo noch zwei recht gute Bestände von Heines Kölben-Sommerweizen und Criereweiher Nr. 104 Winterweizen neben Orts- Petruser Roggen auffielen, wurde dann im schattigen, sehr romantischen Parke des Rittergutsbesitzers Cunze Rast gemacht. Nun gestärkt an diesem schwülen Sommerabend ging dann nach einer kleinen Ansprache die Fahrt weiter durch die Fluren des Rittergutsbesitzers v. Gersdorf-Popowo. Der hier alt-eingesetzte Beamte Lorenz hatte es durch bewußte allmähliche Vorarbeit trotz späterer Saat verstanden, auf dem schwereren Boden die Acker- gare voll zu erzielen und auszunutzen. Hier, wie auch in Chociszewo, lag man erfreulicherweise fast keinen Hederich und wilden Senf. Einige recht nette Körnermaisbestände von Gerecki Gold fielen angenehm in vorchristsmäßiger Standweite ( $40 \times 60$  und  $50 \times 80$  Zentimeter) auf. Trotz der diesjährigen Krähenplage ein fast gleichmäßiger Bestand! Zum Schluss konnte auch der Vereinsvorsitzende Gust Katolin einen einwandfreien Rübenbestand, ein gutes Maisfeld und fröhliches Sommergetreide zeigen.

## Lissa

k. Den eigenen Mann und Vater tödlich verlebt. Vor der Strafammer des hiesigen Bezirksgerichts hatten sich die Landwirtsfrau Antonina Jackowiak und deren Tochter Bronisława wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Die Angeklagten haben im Oktober des vergangenen Jahres Maria bzw. Vater im Verlaufe einer Streitigkeit derart zugerichtet, daß dieser infolge der erlittenen Verletzungen starb. Nach beendeter Beweisaufnahme die ein erschütterndes Bild über die Verhältnisse in dieser "Familie" gab, beantragte der Staatsanwalt gegen beide Angeklagten je 8 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte, unter Berücksichtigung mildernder Umstände die Frau zu sechs und die Tochter zu drei Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten ist ein zweijähriger Strafabschub gewährt worden. Zu bemerken wäre noch, daß dieser Vorfall nach 42jähriger Ehe, nachdem 12 Kinder in der Familie geboren waren, geschehen ist.

## Benschen

ti. Denkmalsweihe. Am 26. n. Mts. fand hier selbst die feierliche Einweihung eines Herz-Jesu-Denkmales an der früheren Bahnhofstr. statt. Das Denkmal ist mit einem Kostenaufwande von 4000 zł errichtet worden.

ti. Ehrenbürger. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der frühere Bürger unserer Stadt und Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Kotul, jetzt in Posen, zum Ehrenbürger ernannt.

ti. Rehabilitiert. Die beiden Magistratschöffen des hiesigen Magistrats Niedbal und Niedzielski sind wieder in ihre Ämter eingezogen worden, nachdem die Disziplinarangelegenheit,

Auch in

## Tarnowo podg.

wird das „Posener Tageblatt“ ab 1. Juli in unserer neuerrichteten Ausgabestelle

## noch am Erscheinungstage

zu haben sein. Bestellen Sie nicht mehr beim Briefträger oder bei der Post, sondern sofort bei Herrn

Mollereiverwalter Jengler

Tarnowo podg.

Monatlicher Bezugspreis

bei Abholung ..... zł 4.00  
bei Zustellung durch Boten ..... zł 4.30

## Jarotschin

sk. Gemeindeauflösungen. Laut einer Verfügung des Ministeriums (Dz. U. R. P. Nr. 26, Pol. 241) ist die Gemeinde Baranów im hiesigen Kreise aufgelöst und der Gemeinde Kowalewo angegliedert worden. Die Position 242 dieser Verfügung enthält die Auflösung der Gemeinde Górzno im Kreise Jarotschin, die der Gemeinde Górzno angegliedert worden ist.

sk. Wegsperrungen. Zwecks Umbaus ist Weg Jarzec-Galewo für den Wagenverkehr auf unbekannte Zeit gesperrt. Der Verkehr wird über Koźlówko-Prużna-Jarzec umgeleitet. Aus gleichen Gründen ist auch der Weg Koźlówko-Galewo für den Wagenverkehr auf unbekannte Zeit gesperrt. Der Verkehr wird über Wilcza geleitet. — Der dritte wegen Straßenumbau gesperrte Weg im Kreise Jarotschin verbindet die Ortschaften Skoraczevo und Kruczyn. Jeglicher Verkehr wird über Chwałkowo-Koscielne oder Chwalecin-Kolniczki geleitet.

## Zarnikau

sk. Sommerfest. Der „Verband für Handel und Gewerbe“, Ortsgruppe Zarnikau, veranstaltet am Sonntag, 3. Juli, im Walde Dąb (fr. Malmühle) ein Sommerfest. Die Mitglieder der Ortsgruppe Zarnikau sowie die Mitglieder der benachbarten Ortsgruppen sind hierzu herzlich eingeladen.

## Margonin

ly. Gymnasiast als Expresser. Wir berichteten von dem mißglückten Expressversuch am Bankdirektor Leszczyński. Es gelang jetzt der hiesigen Polizei, den Gymnasiasten Kregielski, Sohn der früheren Kommissars von Margonin, festzunehmen. Er wurde der Gerichtsbehörde überliefert.

## Golansk

ly. Goldene Hochzeit. Am Montag, 27. v. Mts., feierten der Landwirt Karl Kugler und seine Chefrau Sophie im nahen Grabowó ihr 50jähriges Ehejubiläum. Aus diesem Anlaß sandte der hiesige Pfarrer an den Bischof, von Kietrz, in nationaler Tracht begleitet, in die Stadt ein, wo er von der Bevölkerung stürmisch begrüßt wurde. Bei der Ehegippe auf dem Marktplatz hatte die Geistlichkeit, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und das Offizierskorps des 70. Inf.-Regts. Aussstellung genommen. Als erster sprach Starost Libucha, dann überreichte ein Mädchen einen Blumenstrauß. Nachher hielten Bürgermeister Nowacki im Namen der Stadt und Dir. Melinski im Namen der Parochie Ansprachen an den Bischof. In der Kirche begrüßte ihn Prälat Niesłowski. Der Bischof dankte allen für den herzlichen Empfang. Am Dienstag wurden die kirchlichen Einrichtungen belustigt und die Kinder der beiden Volksschulen in der Religion geprüft.

## Gnesen

in. Feuersturm. Vergangenen Sonntag brach auf dem Anwesen des Landwirts Dworzak Gold fiesen angenehm in vorchristsmäßiger Standweite ( $40 \times 60$  und  $50 \times 80$  Zentimeter) auf. Trotz der diesjährigen Krähenplage ein fast gleichmäßiger Bestand! Zum Schluss konnte auch der Vereinsvorsitzende Gust Katolin einen einwandfreien Rübenbestand, ein gutes Maisfeld und fröhliches Sommergetreide zeigen.

## Krotoschin

sk. Einen Diebstahl verübten Diebe bei dem Deponie Malecki. Nachdem sie in den Keller eingedrungen waren, entwendeten sie 80 Flaschen Wein.

## Inowrocław

z. Todesfall. Am Montag, dem 27. starb nach schwerer Krankheit im 73. Lebensjahr Frau Emma Rommel von hier. Sie hat es verstanden, nach dem Tode ihres bei der Einnahme von Inowrocław durch einen Feuerschlag getöteten Gatten, in ganz besonders aufopfernder Fürsorge in der ev. Frauenhilfe zu wirken.

z. Stadtverordnetenversammlung. Die letzte Sitzung, die am Donnerstag von unseren Stadtvätern abgehalten wurde, begann um 7 Uhr abends und endete um 12½ Uhr nachts. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Amis-niederlegung des Stadtverordneten Florjan Matuzak zur Kenntnis genommen, woran an Stelle des bestellten Józef Kowalewski durch den Stadtpräsidenten in sein Amt eingeführt wurde. Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung betraf den Verkauf einer Bauparzelle an Józef Januski wurde aufgehoben. Angenommen wurde der Antrag betr. Übernahme der Ustrowiostraße in die Verwaltung der Gemeinde der Stadt Inowrocław. Die frühere Beschlusshaltung über die städtischen Beamten sowie der Antrag des Magistrats über Halbung eines neuen Beschlusses in dieser Angelegenheit rief lange Debatten hervor, bis man zu dem Beschluss kam, 15 Prozent zu gewähren, jedoch mit dem Vorbehalt, wenn Man gel an Mitteln vorhanden ist, den Beschluss zurückzuziehen. Angenommen wurde der Antrag betr. Übernahme einer auf dem Grundstück Szeroka 11 lastenden Hypothek von 429,89 złoty. Weiter wurde der Antrag betr. Erhebung einer Grundsteuer von den von der staatlichen Grundsteuer befreiten Grundstücken und eines zweiten besonderen Zuschlags zu der Hundesteuer angenommen.

z. Selbstmord. Dieser Tag verübte der 19jährige Józef Janak aus Gaj, Kreis Inowrocław, Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Brust schoß. Da die Waffe bei dem Leichnam nicht gefunden wurde, wird angenommen, daß einer der herbeigeeilten Leute sie sich angeeignet hat. Die Ursache soll in Familienschwierigkeiten zu suchen sein.

## Tremessen

y. Raubüberfall. Am vergangenen Sonnabend nachmittags wurde die 19jährige Tochter des Besitzers P. Stittie in Gaj, unweit von Witkowo, im Walde von Banditen überfallen. Das junge Mädchen fuhr auf einem Rad durch die Schönung, als plötzlich drei Schüsse krachten. Von einem schweren Lungenschuß getroffen, sank die Unglücksblüte übertrömt zu Boden. Aus dem Walde sprang sodann ein junger Mensch, der auf die Schwererlegte mit einem Stein einschlug. Zwei Radfahrer, die sich zufällig näherten, veranlaßten den Banditen zur Flucht. In schwerem Zustand wurde das Mädchen in das Gnesener Krankenhaus geschafft.

## Punik

× Der nächste Jahrmarkt mit Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt findet am Donnerstag, 7. Juli, statt.

## Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenanliegen nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schreiberin des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unter Ihnen gegen Entsendung der Bezugsnachricht unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Jede Anfrage ist ein Briefumschlag mit freiem Platz zur eventuellen Beantwortung beizulegen.)

sk. W. B. in P. 1. Ueber die Umrechnung der deutschen Rente in Zloty erhalten Sie die sicherste Auskunft im deutschen Generalkonsulat. 2. Bei Pensionen über 2500 Zloty jährlich sind Steuern zu zahlen.

Buchhaltung. Zur Zeit ist es uns leider unmöglich, Ihnen die gewünschte Beschäftigung in unserem Betriebe zu beschaffen. Vielleicht geben Sie eine Anzeige im „P.“ auf, die Ihnen eine ähnliche Beschäftigung in einem anderen Betrieb vermitteln könnte.

sk. A. in L. Wir bezweifeln, daß Sie heute mit irgendwelchen Entschädigungen rechnen können. Vielleicht wenden Sie sich an das deutsche Sejmibüro Poznań. Waly Leszczyńskiego 2, bzw. an das deutsche Generalkonsulat, Zwierzynieckie Nr. 15.

sk. C. in O. Lohnforderungen versöhnen nach zwei Jahren. Die Berechtigung derartiger Lohnforderungen können wir nicht nachprüfen. Wenden Sie sich an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, Poznań, Piastar 16/17, wo man Sie bestens beraten wird.

sk. M. L. in S. Die Forderung des neuen Leiters des Finanzamtes ist durchaus berechtigt. Sie brauchen für den Biervorlag ein besonderes Papier. Wenn die Bücher ordentlich geführt und auch als Grundlage für die Steuer anerkannt würden, ist die Erhöhung des Umsatzes um 100 Prozent seitens der Kommission nicht zulässig. Sie können Berufungsbeschwerde bei der Berufungskommission einlegen. Sollte auch deren Entscheid zu Ihren Ungunsten ausfallen, können Sie Klage beim Obersten Verwaltungsgericht einreichen.

Hypothek 81. Nach Ihrer Darstellung ist anzunehmen, daß Sie das Kapital richtig abgezahlt haben. Infolgedessen erscheint uns die Forderung der Käufe ungerechtfertigt. Wenn Sie sich nicht rühren, dürfte die Käfe mit einer Klage gegen Sie hervortreten, aber unter den gegebenen Umständen nicht durchkommen. Sie selbst können von sich aus die Bank zur Löschung verurteilen lassen.

sk. K bei Nakel. Da Sie nicht mit Getreide oder Mehl handeln, sondern nur Ihre Produkte bzw. in Ihrem Betrieb verarbeitete Produkte verkaufen, brauchen Sie kein Handelspatent. Selbst dann nicht, wenn Sie Ihre eigenen Fabrikate in Waggonladungen verkaufen.

sk. M. A. Die Sparkassen werten die Beträge nach eigenen Sätzen auf. Der Bescheid, der Ihnen gegeben wurde (72 Zloty), erscheint uns richtig. Die erste Auskunft des Beamten beruht wohl auf Oberflächlichkeit.

sk. S. 21. 1. Die veranlagte Steuer verjährt erst in 30 Jahren. Wenn keine Verlängerung stattgefunden hat, verjährt sie nach fünf Jahren. 2. Die Chefrau kann, wenn ein Testament nicht vorliegt, nicht einfach mit einer Geldrente und einem Alterszins abgesondert werden. Sie hat vollen Anspruch auf ihr gesetzliches Erbe (½). Wenn ein Testament gemacht wird, muß die Chefrau mit mindestens einem Viertel des gesetzlichen Erbteils (also ¼) abgesondert werden. Das kann in Form einer Geldrente oder eines Alterszinses geschehen.

sk. B. 21. 1. Handelt es sich um einen polnischen Schuldner und einen reichsdeutschen Gläubiger, so ist nach dem Aufwertungsabkommen die Hypothek nach einjähriger Ablaufsfrist zurückzuzahlen. 2. Die Grundlagen Ihrer Berechnung sind richtig. Die Aufwertungshöhe richtet sich jedoch nach den Vermögensverhältnissen des Schuldners wie des Gläubigers. In der Mehrzahl der Fälle wird allerdings mit 50–60 Prozent aufgewertet.

Else B. Wenn Sie polnische Staatsangehörige sind, brauchen Sie zur Reise nach Danzig einen Dowód osobisty mit einer ausdrücklichen Bescheinigung, daß Sie polnischer Staatsbürger sind.

## Rawitsch

— Stadtverordnetenversammlung. Am letzten Donnerstag kamen die Stadtverordneten zu einer öffentlichen Sitzung mit nachstehender Tagesordnung zusammen: Punkt 1, 2 und 3 Berichte über Revisionen der Kästen. Punkt 4 Einbeziehung einiger Parzellen der Dörfer Massel und Sierakowo ins Territorium der Stadt. Punkt 5 Zuverlässigung von Zuschüssen an die städtischen Arbeiter. Punkt 6 Diensteinreichung von städtischen Angestellten. Punkt 7 Interpellationen. Die Revisionsberichte wurden bebatlos zur Kenntnis genommen. Begnüglicher Einbeziehung der oben erwähnten Parzellen in das Territorium der Stadt wird der Magistrat in Verhandlungen mit den betreffenden Besitzern eingehen. Zu Punkt 5 wurde beschlossen, den städtischen Arbeitern den Kommunalzuschlag von 15 Prozent weiterhin zu belassen. Punkt 6: dem Leiter der städtischen Werke wird einstweilen der Kommunalzuschlag von 30 Prozent gewährt. Der Leiter des Schlachthauses wird in die Gehaltsstufe VIII versetzt. Zu Punkt 7: ein Dringlichkeitsantrag wird angenommen, wonach die Jagdsteuern von 50 Groschen auf 20 Groschen ermäßigt wird. Eine lebhafte Aussprache erregte das Thema Gerichtsverhältnisse. Durch die Auflösung des Bezirksgerichts Lissa, wohin Rawitsch bis vor kurzem in zweiter Instanz gebotet wurde, wurde unsere Stadt der Kompetenz des Bezirksgerichts in Ostrowo zugeteilt. Da Rawitsch zu Ostrowo die denkbaren ungünstigsten Bahnverbindungen besitzt, bildet sich eine recht unangenehme Lage be-

züglich der Gerichtsverfahren für unsere Stadt heraus. Der Magistrat will sich bemühen, daß das hiesige Bürgeramt dem Bezirksgericht Posen angeschlossen werde.

— Aussichten auf den Schützenkönig. Den besten Schützen auf die Königsscheibe gab bis jetzt der Fleischermeister Stefan Michałak ab, er hat die besten Aussichten auf den „König“ Kirchliche Nachrichten. Sonntag, 3. Juli: Pakoswald: vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst — Görlitz: vorm. 1/10 Uhr Legegottesdienst — Sarne: vorm. 1/11 Uhr Hauptgottesdienst.

Young Müller egl., ledig, militärfrei, d. poln. Sprache mächt., sucht fachliche Stellung, Befähigt, Mühle selbstständig zu führen. Beste Stellung 5 Jahre als Belegschafter in größerer Mühle. Off. a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung unter R 1 erbeten.

Wir nehmen

## Spareinlagen

an und zahlen hohe Zinsen. Spareinlagen sind gesichert:

1. Durch Verantwortung der Kreditnehmer und Bürgern bzw. Hypotheken.

2. mit dem eigenen Kapital und Reserven der Bank (200tausend).

3. mit dem ganzen Vermögen der 947 Mitglieder der Bank.

Bank Ludowy in Rawicz

Genossenschaft mit unbegrenzter Haftpflicht.

## Anzeigen

und Bestellungen nimmt unsere Ausgabestelle Rawicz, Rynek 12/13 entgegen.

Gewohnheit heißt die große Venusterin des Lebens, darum sollen wir auf jede Weise erstreben, uns gute Gewohnheiten einzuprägen.

Bacon von Verulam.

Rüstige Leute begehen mehr Torheiten als traurige, aber traurige begehen größere.

E. v. Kleist.

Gewiß ist kost noch wichtiger, wie der Mensch das Schicksal nimmt, als, wie es ist.

Humboldt.

### Temperamente

Bei der Kindererziehung spielen die Temperamente der betreffenden kleinen Menschen keine geringe Rolle. Hat doch ein jedes seine Licht- und Schattenseiten, die je nachdem ergänzt, gemildert oder stark zurückspringt werden sollten. Nicht immer sind die ausgeprägtesten Temperaturen auch die besten. Sobald nur die Lichtseiten der Sanguinifer: Frohsinn, Gemütllichkeit und Teilnahme für die Nebenmenschen hervortreten, sind sie angenehm im Umgang; auf die Dauer können sie aber ihre Schattenseiten: Jersfreudheit und Flatterhaftigkeit nicht unterdrücken, und diese stoßen ab.

Ebenso kann ein sehr ernster Mensch eine erfreuliche, beruhigende Erscheinung sein; verfehlt er andererseits als echter Melancholiter aber gar keinen Scherz, so wirkt er niederdrückend. Die Denkraft eines Cholerikers zeigt schon in früher Jugend Tiefe und Scharfzinn, seine Willenskraft ist groß, und seine Offenheit erfreut; aber die Schattenseiten seines Charakters, Verwegenheit und eine gewisse Unmischung müssen zur Zeit in das rechte Fahrwasser gelenkt werden. Phlegmatische Menschen pflegt man ihrer Geduld und Verträglichkeit wegen gern zu haben; doch darf der Hang zur Bequemlichkeit nicht in geistige Schwerfälligkeit ausarten. Für das Leben ist die richtige Mischung der Temperaturen durchaus nötig. Die Welt läßt es sich nicht gefallen, daß der Choleriker alles mit Gewalt durchsetzen will; ebenso wenig kann der Phlegmatiker alles durch Bequemlichkeit erreichen. Die Welt ist nicht sonderlich genug, um sanguinisch von der heiteren Seite allein genommen zu werden; aber auch nicht so dunkel, wie der Melancholiter glaubt.

In der Jugend ist eine Mischung noch zu erwarten. Eltern und Lehrtern ist es in die Hand gelegt. So müssen sie darauf achten, daß sich der kleine Sangvinifer in Ausdauer stützt und das, was er begann, auch beendet. Trug gewohnt, oft getan. Sie müssen mit melancholisch veranlagten Kindern Geduld haben und ihnen mit vieler Liebe begegnen, da sie leicht misstrauisch sind und sich für zurückhaltend halten.

An phlegmatische kleine Menschen darf man nicht zu viel Anforderungen auf einmal stellen, da diese sonst von vornherein alle Willenskraft aus Furcht vor der ihnen unlösbar erscheinenden Aufgabe verlieren. Der Verlehr mit Altersgeschlossen hilft hier am besten. Kinder fühlen sehr bald den Tadel oder Spott der Gefährten und suchen sich deshalb doch lieber der Allgemeinheit anzuschließen, als dem eigenen Ermessen zu folgen. Noch bedeutender ist später der gegenseitige Einfluß in der Schule. Melancholische kleine Menschen finden hier weniger Zeit, trübe Gedanken nachzuhängen, und verschließen sich auf die Dauer der Einwirkung des Frohsinns ihrer Gefährten nicht. Phlegmatische Kinder werden halb unbedingt durch die anderen im Streben mit fortgesetzten. Sieht ein kleiner Choleriker, daß sich seine Altersgenossen nicht von ihm beherrschen lassen, so fügt er sich allmählich auch den Ansichten anderer. Ferner hat die Dekürte Einfluss auf das Temperament. Geistige Beschäftigung erwärmt den Phlegmatiker und feuert den impoetischen Melancholiter doch schließlich an. Freilich sollte man bei sanguinisch veranlagten Kindern das Leben von Büchern romanhafter Färbung etwas beschränken. Somit tragen richtige Wahl der Spiele, Umgang mit gleichaltrigen Gefährten und sanguinische geistige Beschäftigung viel dazu bei, Temperaturen auszugleichen, und dadurch den Kindern den Lebensweg zu erleichtern.

**Die Hausfrau stirbt in Russland aus.** Eine Statistik, die vor kurzem in Moskau aufgestellt wurde, läßt erkennen, daß Ende 1931 nur noch 100 000 Frauen in Moskau als Hausfrauen tätig waren. Vor einem Jahre waren es noch 290 000, vor zwei Jahren 600 000. Immer mehr weibliche Arbeiter werden in den Fabriken eingestellt. Kommuneinrichtungen vereihen die Pflichten der früheren Hausfrau. So gibt es rießige Wäscherien und große Gemeinschaftsküchen, die täglich von Tausenden benutzt werden. In den Kinderbewahranstalten werden die Kinder nun auch über Nacht versorgt, so daß es ihren Müttern, die tagsüber in den Fabriken beschäftigt sind, ermöglicht ist, abends technische oder andere Schulen zu besuchen. Die Statistik läßt noch erkennen, daß von den 100 000 Hausfrauen 18 Prozent über 60 Jahre alt sind.

**Das Los der Schönheitsköniginnen.** In der Pariser Presse erschienen Mitteilungen über das Schicksal der vor zwei Jahren auf die internationales Schönheitskrone erhobenen Damen. Demnach ist Miss Britannia froh gewesen, in einem Modestil unterzukommen, Miss Germania verlor in Amerika ihr Glück beim Film, blieb mittellos in New York sitzen und bekam von der deutschen Gesellschaft ein Gratisbillet zur Rückfahrt. Mehrere andere „Misses“ wurden die Opfer von Theater- und Filmagenten, die sie um ihr Geld betrogen.

### Die Frau hat das Wort

Dem Hochsommer entgegen . . .

Es gibt wirklich ganz reizende Sachen für den Sommer. Überall feiern die hellen Farben wahre Orgien, und wir sehen viel Weiß mit krassen Garnierungen, wie roten, blauen, gelben oder grünen Schals, Gürtel aus Lackleder oder geschnittenem Baft, Schrägstreifen als Einrahmung oder Rand und besonders viel kleine, sehr kurze Jacken. Die sitzt auf den einen Teil des Kopfes gesetzten Mützen werden zu dieser Helligkeit in Weibreinigung gebracht. Um das Gleichgewicht dieser Mützen zu halten, werden sie mit Zwillingssperlen oder Cabochons in der Nähe des Hutes befestigt.

In der Schneider sprache nennt man „Strandkleid“ ein Gewand, das so lang und so ausgeschnitten ist wie eine Abendtoilette und das man, wenn man will, mit Schal umhüllen kann. Dieses Kleid wird nahtlos gearbeitet, ist einhüllend und trotzdem Silhouette betont und freut über einem Knopfslitz.

Der Pyjama ist immer noch modern, aber nicht mehr Alleinherrcher. Man zieht ihm den sogenannten Portefeuille-Rock vor, der ziemlich kurz ist, sich fest um den Körper rollt und in geschickter Weise den Badem- oder Sonnenanzug verbirgt.

Zu ihm wird ein abgestimmter einsfarbiger Blazer getragen, auf dem vier bis sechs Gold-

oder Silbermetallknöpfe glänzen. Neben dieser Spezialkleidung gibt es eine Fülle reizender leichter Kleider aus gebügeltem Baumwollvoile, aus Organdi und bescheidenen, aber darum nicht minder ansprechenden, aus uni oder bedrucktem Piqué. Quergerippter Piqué hat dieses mal großen Erfolg.

Für den Strand werden fast alle Kleider mit unbedecktem Rücken gearbeitet, während das hochgehende Vorderteil durch Schulterträger gehalten wird. Die Nadelkeit wird durch einen Bolero oder eine Weste, wie sie die Eaton boys tragen, gemildert.

Eine Überraschung erwartet uns für die Abendkleider: sie sind zum Teil aus gelacktem, bedrucktem Kattun! Es gibt nichts Fröhliches und Praktisches. Will man sich ein Stillkleid machen, so wird man über das überraschend reizvolle Resultat erstaunt sein. Wir haben auch viele Sommerkleider aus venezianischer Guipüre und plissiertem Linon in Weiß natürlich.

Wenn viele Schneider die Taille an ihrem Platz belassen, so sind andere da, die sie höher stellen, und wieder andere, die uns in Erstaunen setzen, weil sie den Gürtel wieder ganz tief anbringen, wie das vor einigen Jahren modern war. Wir brauchen eben immer wieder Abwechslung und können uns nie auf irgend eine modische Erscheinung festlegen, selbst wenn sie reizend wirkt. Was oft recht schade ist!

#### Sprechstunde für Kosmetik

Ein Warterraum wie tanzend andere auch. Eine Karte wird mir in die Hand gedrückt. Ich bin Nummer 17. Um mich herum stehen Bürgerfrauen, denen man es ansieht, daß sie jeden Pfennig dreimal umdrehen, ehe sie ihn ausgeben. Junge Frauen, Badische nur ganz selten. Aber auch noch Pierzigerinnen, die verblüfft aussehen. Allen ist eine etwas verkrampfte Haltung und ein schauer Blick zu eigen.

Schlechtlich bin ich an der Reihe. Eine unaufällig gekleidete Dame am Schreibtisch sagt mir freundlich und herzlich Guten Tag. Ein fragender Blick, eine leise Frage, wo soll ich helfen? Als ich ihr sage, daß ich keine Ratsuchende bin,

wird sie gesprächiger. Bereitwillig erzählt sie mir aus ihrer Praxis. Ihre Gäste, wie sie sagt, leiden alle an denselben Leidern: das Aussehen läßt nach, und die Minderwertigkeitsgefühle wachsen.

Große und ernst zu nehmende Sorgen werden ihr vorgetragen. Der Mann sieht im Büro so viel besser gepflegte Frauen, er beachtet die eigene nicht mehr. Die Frisur ist eher zweidimensional geworden als hübsch. Das Geld ist entsetzlich knapp, das Kind braucht alle Zeit der Mutter, und die Frau wird täglich ängstlicher und unglücklicher. Wenn er nun auch zu allem Unglück noch seine Liebe von ihr abwendet! Hier hilft die Dame am Schreibtisch mit viel Güte und Verständnis. Sie gibt Ratschläge, ändert selbst die Frisur, gibt kluge Worte zur Hautpflege, die nie viel kosten darf. Und vor allem stärkt sie das Selbstbewußtsein. Sie findet überall eine verborgene Schönheit, die gerade dieses Gesicht, diese Figur reizvoll macht. Das Bewußtsein, gut auszusehen, wirkt bei Frauen allein schon fast immer hochstimmend und verschönernd.

In anderen Fällen stellt sich das Alter ein mit nicht immer ehrwürdigen und schönen Anzeichen. Auch hier herrscht noch Angst, der Mann könnte andere Frauen bevorzugen. Aber hier spricht bei den berufstätigen Frauen auch die Angst um die Stellung, um das tägliche Brot.

Hier rät die Leiterin zu richtigen Kuren, vielleicht sogar zu Schönheitsoperationen. Jeder Frau will sie aber zunächst einmal die Ruhe des Herzens wiedergeben. Will ihr ihre ganz eigenen Schönheiten zeigen. Will auch sagen, wie man in Schönheit und Anmut aufzutun ist.

Man schreit hier auch nicht vor einem kleinen „Zurechtmachen“ zurück. Einer unscheinbaren kleinen Frau wird es sogar sehr geraten, sich zu pudern und etwas Rot aufzulegen. Man zeigt ihr auch, wie man es richtig macht. Denn ein falsch gepudertes Gesicht wird der Dame nie eine Freude sein.

Ein großer Vorteil dieser Sprechstunden ist, daß hier einmal eine Frau ohne jede Nebenabsicht offen zur Frau spricht und ihr wirklich helfen will. Ich glaube, gerade in unserer Zeit ist es unendlich wichtig, dem Menschen die Hemmungen zu nehmen, die sein Auftreten verschuldet.

Wir haben so schon genug Hemmungen zu tragen, die uns nicht so leicht zu nehmen sind.“ Mit diesen Worten verabschiedet sich die treue Helferin von mir.

#### Ich frühstücke mit meinen Kindern

Es ist gar nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bringt sich die Mutter aber auch um ein gut

Teil Vertrauen, das Kinder bereithalten. Wenn der lekte Gedanke ist: bei der Mathematikarbeit darf sie nicht gleichgültig, mit wem die Kinder morgens frühstücken. Weder für die Mutter noch für die Kinder. Zunächst einmal hat kein dienstbarer Geist ein Interesse daran, daß die Kinder auch wirklich gut frühstücken, die notwendige Menge in erforderlicher Ruhe. Dann bring

# Die Schaufenster

der Firma

## Z. Bytnarowicz

Poznań, Stary Rynek 52 Ecke ul. Wodna

sollten Sie im eigenen Interesse  
ständig beobachten.

Sie haben dann das richtige Bild über aktuelle Preise u. Waren.

Ein reges Interesse erweckt zur Zeit unser  
**Leinenverkauf**  
zu erstaunlich niedrigen Reklamepreisen

**Sommerwaren**  
sind im Preise erheblich herabgesetzt.

### Wollwaren

für leichte Sommerkleider  
ganz besonders preiswert.

**Bademäntel - Badelaken  
Frottierhandtücher  
Reisedecken**

u. s. w.

in reicher Auswahl. — Überzeugen Sie sich.

Überschriftswort (fett)	-----	20 Groschen
jedes weitere Wort	-----	12 "
Stellengesuche pro Wort	-----	10 "
Offertengebühr für geschriebene Anzeigen	50	"

### An- u. Verkäufe

Gegenbare Kasse sucht zu kaufen 100 Meter **Fußbodenbretter** 30 mm gehobelt und geschnitten, 7 Meter lang, 100 Meter **Schalbreiter** 3 u. 4 Meter lang, off. int. 3403 an die Gescht. d. Zeitung.

**Elegante Herren- und Chzimer** Echte, reich geschnitten, sehr gut erhalten, wie neu verkauf billig. Poznań Dom Komisjony Dominikanska 3, Tel. 2442.

**Zinshaus** in Gniezno, mit allem Komfort, zu verkaufen oder gegen Gut zu tauschen gesucht. Desgleichen Pachtung von ca. 500 Morgen sofort gesucht. Ges. off. unter 3395 an die Gescht. d. Zeitung.

**Seegut** 786 Morgen, südreich, neue massive Gebäude, elektrisches Licht, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Preis 75 000 Zlot. Ges. off. unter 3395 an die Gescht. d. Zeitung.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Eleganter Verdeck-Wagen** Coupé, wie neu, billig zu verkaufen. Wojciechowksi Nowy Dom, ul. 1. Maja 1.

**Motor- und Dampfmühle** Großstadt (300 Zir. pro Tag), ohne Konkurrenz, in vollem Betriebe, gut gehend, familienhalber zu verkaufen. Anfragen int. 3404 an die Gescht. d. Zeitung.

**Kriegsinvalid** sucht Matratze jeder Art. Angebote nimmst entgegen: Tom. Bomoń Komałdów Wojskowy, Poznań, ul. Fredry 7, Zimmer 17, Telefon 3997.

J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

Damentaghemd mittellängig, Garnitur Taghemd und Damenschleiflein von 3.90, Damenschleiflein mit Toledo von 1.90, Nachthemd von 2.90, Damenbeinleider Tritot v. 95 gr. Seidenunterleider v. 1.90, Seidenunterleider v. 3.90, Tritotwäsche Nirvana und Lava zu halben Preisen. Damenhemd Nirvana von 1.60, Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

**Billiger kann es nicht sein!** 95 gr

&lt;p

## Neue Grundsätze der Handelspolitik

Der polnische Außenhandel weist, das ist ja kein Geheimnis, sowohl was die Einführung als auch die Ausfuhr betrifft, einen ständigen Rückgang auf. In dem Zeitraum Januar bis Mai 1932 betrug die Einführung 362 Millionen zt, während sie im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres noch 675,5 Millionen zt, also fast das Doppelte betrug. Die Ausfuhr der Waren ist in diesen Monaten im Verhältnis zum Vorjahr von 788,6 Millionen zt auf 461,5 Millionen zt gefallen. Als besonderes Merkmal für die Tendenz, die Polens auswärtiger Handel zu nehmen droht, ist der Umstand zu werten, dass im Mai die Wareneinführung 73,2 Millionen zt dem Wertes nach betrug, die Ausfuhr nur ganze 4,8 Millionen zt mehr, gleich 78 Millionen zt. Die Zahl beweist, dass trotz aller energischen Anstrengungen die polnische Ausfuhr ständig zurückgeht.

Wie die „Gazeta Handlowa“ (Nr. 146) zu meilen weiß, will die Regierung durch

neue Prinzipien der Handelspolitik den grossen Gefahr, die sich hier andeutet, begegnen.

In dem Artikel wird darauf hingewiesen, dass der Wert der Einführung unbedingt notwendiger Artikel nach Polen wenigstens 60 Millionen zt im Monat betragen muss.

Aus diesem Grunde ist man in Regierungskreisen entschlossen, dem Grundsatz einer weiteren allgemeinen Knebelung der Einführung nach Polen entgegenzutreten. Statt dessen denkt man daran, den Warenaustausch mit dem Ausland grundsätzlich neu aufzuzeichnen. Die Projekte, die hier in Frage kommen,

stehen in einem engen Zusammenhang mit dem neuen Zolltarif, der ja demnächst bereits Gesetzeskraft bekommen soll. Das Projekt des vollen Zolltarifs ist nach der „Gazeta Handlowa“ bereits dem Ministerium zugegangen, der dazu auf einer seiner nächsten

Sitzungen dazu Stellung nehmen wird. Mit dem Augenblick, wo der neue Zolltarif in Kraft tritt, wird Polen mit allen Ländern neue Verhandlungen anknüpfen, die mit Polen in Handelsbeziehungen stehen.

Sämtliche Handelsverträge, die jetzt gültig sind, werden dann einer Revision unterzogen werden.

Die neuen Grundsätze der Außenhandelspolitik sollen vor allem gegenüber den Ländern angewandt werden, mit denen der Außenhandel für Polen ein Minussaldo ergab, also vor allem gegenüber Frankreich, den Vereinigten Staaten, Deutschland, Italien und der Schweiz. Wie sehr die Einführung aus diesen Ländern die Ausfuhr dorthin überwiegt, geht aus der Tatsache hervor, dass sogar im Jahre 1931 die Außenhandelsbilanz mit den 5 genannten Ländern mit 232,2 Millionen zt zu Polens Ungunsten ausfiel, obwohl doch insgesamt die Ausfuhr um 400 Millionen zt die Einführung übertraf.

Infolgedessen werden vor allem die Außenhandelsbeziehungen Polens mit diesen Ländern einer gründlichen Revision unterzogen werden, sobald der neue Zolltarif in Kraft getreten ist.

Wie diese neuen Grundsätze der Außenhandelspolitik aussehen werden, wird zunächst noch nicht verraten. In dem Artikel der „Gazeta Handlowa“ wird von einer „elastischen Handelspolitik“ gesprochen, die den besonderen Beziehungen mit dem betreffenden Lande entsprechen soll.

Aus diesem letzteren Satz möchte man leider den Schluss ziehen, dass sich die Handelsbeziehungen mit Deutschland wohl schwerlich günstiger gestalten werden, trotz der bösen Erfahrungen, die die polnische Wirtschaft in dem nun schon siebenjährigen Zollkrieg machen musste.

## Der Feldzug gegen die Firma Günther Wagner

Die „Gazeta Polska“ gibt bekannt, dass die Firma Günther Wagner Hannover und Danzig ein Rundschreiben an ihre polnischen Abnehmer gerichtet habe, in welchem sie dieselben unter Bezugnahme auf ein Schreiben des polnischen Grenzkommandos an die Danziger Handelskammer davon benachrichtigte, dass alle ihre bei polnischen Grenzposten und Kaufleuten beschlagnahmten Erzeugnisse freigegeben seien.

Die „Gazeta Polska“ bemerkt dazu, dass die polnische Grenzwache die Beschlagnahme aller Waren der Firmen, die unter Verwendung von Waren aus den Danziger Einfuhrkontingenten hergestellt seien, weiter aufrecht erhalte und nur die übrigen Produkte freigegeben hätte.

Man erinnert sich, dass die polnischen Behörden ursprünglich ihre Konfiskationen der Waren dieser Firma damit begründeten, dass sie sagten, die Firma sei in Danzig nur eine Scheinproduktion, in Wahrheit lasse sie die Mehrzahl ihrer in Polen abgesetzten Produkte fertig aus Deutschland nach Danzig kommen, so dass einfacher Schmuggel vorliege. Der Schmuggelvorwurf wird jetzt nicht mehr aufrecht erhalten, man geht jetzt gegen die Firma mit der Bedrohung vor, sie verkaufe in Polen Waren, die aus den Danziger Einfuhrkontingenten hergestellt werden.

Bereitsend ist, dass die „Gazeta Polska“ den polnischen Kunden rät, die Beschwerdeschritte bei den polnischen Zollämtern, die die Firma Günther Wagner empfiehlt, nicht zu unternehmen, da leicht „amöbige Verluste“ entstehen könnten. Die Haftung der „Gazeta Polska“ muss dazu führen, dass den polnischen Konkurrenzfirmen von Günther Wagner neue Kunden entführt werden.

Uebrigens erscheint in Fachtätern dieser Branche, wie im „Tygodnik Handlowy“ seit einiger Zeit ein lauernd: „Das Blaupapier Marke Polen ist kontech – kann im Handelswaren.“

Die Verluste, die die polnischen Schreibwarenhändler durch das Vorgehen gegen die Günther Wagner-Fabrikate erleiden, sind um so bedeutender, als trotzdem die Fabrikate dieser Firma gern gekauft werden und nach Ihnen immer wieder von Seiten der Kundenschaft (auch der polnischen) gefragt wird.

## Die Grundlagen der polnischen Getreidepolitik im neuen Wirtschaftsjahr

Das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministeriums befasste sich dieses Tage eingehend mit der Getreidepolitik im Erste Jahr 1932/33. Nachdem vom Ministerrat festgestellt worden war, dass die Mährige staatliche Intervention auf dem Gebiete für Brotgetreide günstige Ergebnisse gezeigt habe, beschloss das Wirtschaftskomitee, im neuen Wirtschaftsjahr grundsätzlich die Politik der beiden letzten Jahre fortzusetzen.

In Einzelnen wurde beschlossen, den bisherigen Zollabschlag, die Zollrückerstattungen bei der Ausfuhr von Getreide und Getreideprodukten, das System der Getreideplankredite, Grundsatz und Form der Exportkonzentration, sowie die Interventionstätigkeit am Roggen- und Weizenmarkt in der Nächstezeit zur Schaffung von Getreidereserven beizubehalten.

Im Übereinstimmung mit diesen Richtlinien sollen Schritte eingeleitet werden, die noch im Verlauf der zweiten Hälfte des Juli die Bereitstellung von Getreideplankrediten ermöglichen, in einer Höhe, welche die Bindung von etwa 480 000 t Getreide erlaubt, wobei der Plan der Realisierung und die Art der Einziehung der Plankredits vereinfacht und nach Möglichkeit mit der Interventionsaktion in Einklang gebracht werden soll. Um die heimische Mühlenindustrie für diese Aktion zu gewinnen, hat das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerates beschlossen, auch individuell für die einzelnen Mühlen entsprechende Kredite bereitzustellen.

Die Handelsoperationen, die im Zusammenhang mit der Interventionstätigkeit stehen, werden weiterhin von der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft ausgeführt, die nach Massgabe ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und der Unterbringungsmöglichkeiten des angekauften Getreides die am Markt befindlichen Überschüsse aufnehmen wird, um auf diese Weise auch in der neuen Getreidekampagne an der Erhaltung des Inlandspreises für Roggen und Weizen weitestgehend mitzuwirken. Die Preise sollen mindestens auf dem Weltmarktniveau plus Exportprämie gehalten werden. Die beschlossenen Richtlinien der Getreidepolitik sind – wie es heißt – in Übereinstimmung gebracht mit den finanziellen Bedürfnissen des staatlichen Interventionsapparates.

Die vom Wirtschaftskomitee festgelegten Grundlagen der neuen Getreidepolitik stehen allgemein im Einklang mit den diesbezüglichen Anträgen, die auf der am 10. und 11. Juni abgehaltenen grossen Landwirtschaftskonferenz im polnischen Landwirtschaftsministerium an die Adresse der Regierung gerichtet wurden.

## Die Posener Mühlen ohne Arbeit

Die Roggenpreisfestigung, wie sie im Verlauf des Monats Mai in Erscheinung getreten war, hatte am Posener Getreidemarkt ein so starkes Roggenangebot zur Folge, dass sich die staatliche Getreidehandelsgesellschaft gezwungen sah, zwecks Erhaltung der

geber allen anderen Gläubigern gegenüber den Vorrang, jedoch mit Ausnahme des Grundstückbesitzers, der seine Pachtzinsforderung, und des Fiskus, der seine Umsatzsteuerforderung geltend macht. Bei vorläufiger Zerstörung bzw. widerrechtlichen Veräusserung des mit der Haftung belasteten Holzmaterials sind Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren bzw. Geldstrafen bis zu 20 000 Zloty vorgesehen.

## London senkt den Diskont

Die Bank of England hat am 30. 6. ihren Diskontsatz von 2½ Prozent, der seit dem 12. Mai in Kraft war, um ½ auf 2 Prozent gesenkt.

## Wieder eine Kohlengrube stillgelegt

Die Kohlengrube „Helene“ in Sosnowitz wird ab 1. Juli auf zunächst 4 Monate stillgelegt, angeblich lediglich zum Zwecke eines technischen Ausbaus. Die Arbeiter der Grube werden vorläufig entlassen.

## Die Einfuhr polnischer Kohle in die Tschechoslowakei

Gegen die hohe Einfuhr von Kohlen aus Polen, die meist sogar das festgesetzte Kontingent (720 000 t jährlich) überstiegen, haben die tschechoslowakischen Kohlenproduzenten sich schon wiederholt unter Hinweis auf die schlechte Lage des hiesigen Kohlenbergbaus gewandt. Gleichzeitig hat jetzt die polnische Regierung gegen die Einreihung der Kohle in das Verzeichnis der devisionbewilligungspflichtigen Waren protestiert. Es wird wahrscheinlich zu Verhandlungen kommen, die zu einer Herabsetzung und gleichzeitigen Sicherung des Kontingents führen dürften.

## Märkte

**Cetreide.** Posen, 2. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	23,75–24,75
Roggen	22,50–23,00
Gerste 64–66 kg	19,00–20,00
Gerste 68 kg	20,00–21,00
Hafer	20,50–21,00
Roggenmehl (65%)	35,25–36,25
Weizenmehl (65%)	37,50–39,50
Weizenkleie	10,50–11,50
Roggenkleie	12,50–12,75
Weizenkleie (grob)	11,50–12,50
Blau Lupinen	11,00–12,00
Geblupinen	14,00–15,00

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 130 t, Weizen 45 t, Roggenmehl 15 t.

**Getreide.** Warschau, 1. Juli. Amtlicher Bericht der Getreidebörsen für 100 kg in Zloty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 25 bis 25,50, Gutsweizen 27,50–28, Sammelweizen 26,50 bis 27, Einheitsweizen 25–26, Sammelhafer 23,50–24, Gerstengrütze 21–21,50, Feldspeiserbsen 30–33, Viktoriaerbse 30–34, Weizenluxusmehl 46–51, Weizenmehl 41–46, gebüteltes Roggenmehl 41–43, gesiebtes und Roggenschrotmehl 31–33, mittlere Weizenkleie 14–14,50, Roggenkleie 14,50–15, Leinkuchen 2–23, Rapsküchen 17–18, Sonnenblumenküchen 18–18,50, Blaupuppen 14–15, gelbe 20,50–22,50, Wicken 25–26, Linsamen 99 Prozent 38,50–40. Tendenz: behauptet.

**Metalle.** Warschau, 1. Juli. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 100 kg in Zloty: Bancozno 5,00, Hüttentalminium 3,50, Kupferblech 0,80, Antimon 1,35, Hüttentalminium 3,50, Kupferblech 3–3,50, Messingblech 2,60–3,70, Zinkblech 1,13, Nickel 1,50–1,60.

**Danzig.** 1. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg:

Weizen, 128 Pf., rot, bunt 14,50–14,75, Roggen, 120 Pf., 14,15, Futtergerste 13–13,25, Roggenkleie 8,40, Weizenkleie 8,40. Zufahrt nach Danzig in Waggon:

Gerste 2, Hüttensäfte 1, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 1.

**Produktbericht.** Berlin, 1. Juli. Weiter sehr ruhig. An den Grundlagen des Produktionsmarktes hat sich kaum etwas geändert. Indo des schleppenden Mehlgeschäfts findet das heranskommende Angebot von Brotgetreide alter Ernte auch bei Preiskonkurrenz der Verkäufer schwer Unterkunft.

Für Neugetreide bleibt das Offermaterial ziemlich knapp, und wie in den letzten Tagen scheitern Umsätze zumeist an der zu grossen Preisdifferenz zwischen Forderungen und Geboten. Am Lieferungsmarkt waren die Julisichten infolge von Realisationsstarken gedrückt. Juliweizen verlor 3 Mk. und Juli-Roggen 1,50 Mk. In den späteren Sichten war Weizen bei geringen Umsätzen behauptet, bei Roggen kamen die amtlichen Anfangsnotierungen infolge von Differenzen zwischen veredelten und freien Maklern nicht zustande. Die im freien Markt getätigten Umsätze erfolgten auf 1 Mk. niedrigerem Preisniveau als gestern. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den notwendigsten Bedarf gekauft; die Offerlisten laufen etwas entgegenkommend. Hafer und Gerste haben nach wie vor schleppendes Geschäft.

Berlin, 1. Juli. Getreide und Oelsäaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark.

Roggen, märkischer 185–190, Futter- und Industriegetreide 162–172, Hafer, märkischer 156–160, Weizenmehl 30,25–34,25, Roggenmehl 25,60–27,80, Weizenkleie 10–10,50, Roggenkleie 10–10,50, Viktoriaerbse 17–23, kleine Speiserbsen 21–24, Futtererbse 15–19, Peltschiken 16–18, Ackerbohnen 15–17, Wicken 16–18, blaue Lupinen 10–11, gelbe 14,50 bis 16, Leinkuchen 10,30–10,60, Trockenschitzel 8,70, Sojaschrot, ab Hamburg 10,20–10,30, zu Stettin 11,10 bis 11,20.

**Getreide – Terningeschäft.** Berlin, 1. Juli. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektolitergewicht, Juli 251–252; September 224,75; Oktober 225,50; Dezember 229,50. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht. Juli 184; September 179,50; Oktober 180. Hafer: Juli 163–162,50; September 148–147.

**Eier.** Berlin, 30. Juni. Deutsche Eier: Trinkeler (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 gr. 8. Klasse A 60 gr 7, Klasse B 53 gr 6½, Klasse C 48 gr. 5½; frische Eier KL B 63 gr 6–6½; aussortierte kleine und Schmutzeler 4½ Pf. Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 7½, 17er 6¾, 15½–16er 6, leichtere 5½–5½; Eständer 18er 7, 17er 6½, 15½ bis 16er 5½, leichtere 5–5½; Russen 4½–5; Polen abweichende 4–4½. Kleine mittel Schmutzeler 4 Pf. Großhandelspreise bei Waggonbezug. Witterung: schön. Tendenz: ruhig.

**Zucker.** Magdeburg, 1. Juli. (Notierungen

in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffssseite Hamburg einschließlich Sack): Mai 6,80 Brief 6,60 Geld; Juni 5,50 bzw. 5,15; Juli 5,70 bzw. 5,20; August 5,55 bzw. 5,40; September 5,60 bzw. 5,45; Oktober 5,80 bzw. 5,60; November 5,95 bzw. 5,80; Dezember 6,20 bzw. 6,05. Tendenz: ruhig.

**Ostdenisen.** Berlin, 1. Juli. Auszahlung Posen 47,10–47,30, (100 Rm. = 211,42–212,31). Auszahlung Kattowitz 47,10–47,30, Auszahlung Warschau 47,10–47,40; grosse polnische Noten 46,90–47,30.

## Posener Börse

Posen, 2. Juli. Es notierten: 5proz. Konvert-Anl. 34 G (34½), 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landsch. 56 B, 4proz. Konvert.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 26 B (26), Amortisierungs-Anleihe 52+, 6proz. Roggenbriefe d. Pos. Landsch. 10½–10½ G (11). Tendenz: belebt. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, \*\* = ohne Ums.

## Danziger Börse

Danzig, 1. Juli. Scheck London 18,28, Zlotynoten 57,37½, Auszahlung Berlin 121%, Dollarnoten 5,11½.

An der heutigen Börse waren Zlotynoten wenig verändert mit 57,32–43, Auszahlung Warschau mit 57,30–42, Auszahlung New York notierte heute mit 51,174–1276, Dollarnoten mit 5,10½–12 unverändert. Scheck London wurden ebenso wie Auszahlung schwächer mit 18,26–20 notiert. Im Freiverkehr wurden Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin etwas stärker mit 120½–122% gehandelt.

# Weisse Woche

beginnt Montag, den 4. Juli 1932.

## Leinen für Wäsche, Bettbezüge und Laken

71 bis 80 cm br., . . . . .	Mtr. zl 1,20, 0,90, 0,80,	<b>0.60</b>
140 bis 160 cm breit, . . . . .	Mtr. zl 2,40, 1,75,	<b>1.50</b>
Rohnessel . . . . .	Mtr. zl	<b>0.55</b>
Damast für Tischtücher . . . . .	140 bis 160 cm breit, Mtr. zl 4,75,	<b>2.55</b>
Tischtücher abgepasst, . . . . .	Stück	<b>4.25</b>
Küchen-Handtücher . . . . .	Mtr. zl 0,75, 0,45,	<b>0.35</b>
Weisse Handtücher . . . . .	Mtr. zl 1,10,	<b>0.75</b>
Frotté-Handtücher . . . . .	Stück zl 0,75,	<b>0.60</b>

Bettdecken . . . . .	Stück von zl	<b>4.50</b>
Badelaken . . . . .	Stück von zl	<b>4.75</b>
Kinderbadelaken . . . . .	Stück von zl	<b>2.25</b>
Tüllbettdecken . . . . .	zl 24.—, 22.—,	<b>18.—</b>
Gardinen abgepasst, 3-teilig, . . . . .	zl 16.—, 13.—,	<b>11.50</b>
Taschentücher . . . . .	Stück 0,50, 0,30,	<b>0.20</b>
Crêpe Georgette reine Seide . . . . .	Mtr. zl 7,50,	<b>4.25</b>
Crêpe Meteor reine Seide . . . . .		<b>6.75</b>
Wasch-Popeline . . . . .		<b>1.90</b>

Während der weissen Woche gewähren wir auf sämtliche Artikel ausser Weisswaren

Wir machen ergebenst auf unsere Schaufenster und billigen Preise aufmerksam.

10% Rabatt.

ST. i J. SZYMANDERA, POZNAŃ  
Telefon 10-34.

ul. Pocztowa 4

## möbel

in bester Ausführung zu den  
billigsten Preisen empfiehlt

A. Baranowski, Poznań  
ul. Podgórska Nr. 10 u. 13.

Wir suchen

### 2 Zimmer als Büro

Bedingung: Ohne Möbel, representativ,  
große, helle Frontzimmer, miteinander ver-  
bunden, nur im besseren Hause, im Zentrum  
von Poznań, am liebsten direkt vom Haus-  
wirt. Öfferten mit genauer Beschreibung  
unter „Direktion“ an „Bar“, Aleje Marcia-  
nowskiego 11. 26,56.

### Neueste Getreidemäher

Deutsche Werke, mit Stahlräder, leicht gehend,  
gebe unter günstigen Bedingungen ab.

G. Scherfke, Maschinenfabrik, Poznań.

### Habe günstig abzugeben:

#### Dresch-Lokomobilen:

Ransomes 1906 — 7 Atm. 18,931 Heizf.  
Ransomes 1900 — 7 Atm. 15,24  
Ransomes 1908 — 7 Atm. 5,876  
Güttler 1909 — 8 Atm. 19,880

#### Dampfdreschmaschinen:

Lanz Mamut 66" mit Selbsteinleger  
Lanz Kugellager 580" mit Selbsteinleger  
Ransomes 60"  
Fried, Köhler leichte 60" fast neu  
Wirobinder, Schuhmacher-Strohelevator 4 rädrig.  
Die Maschinen sind auf Wunsch bei mir im Be-  
trieb zu besichtigen.

G. Scherfke, Maschinenfabrik, Poznań.

## Billiger Saison-Ausverkauf

vereint mit Reklameverkauf von Leinenwaren.

### Allerbilligste Preise!

Gemusterter Perkal . . . . .	<b>0.85</b> zl	Leinen . . . . .	<b>0.65</b> zl
Hemdenzephir . . . . .	<b>0.85</b> zl	Kreas . . . . .	<b>0.70</b> zl
Kunstseide . . . . .	<b>1.20</b> zl	Madapolam . . . . .	<b>0.98</b> zl
Gemusterte Volle . . . . .	<b>1.50</b> zl	Nansuk . . . . .	<b>1.35</b> zl
Seldengeorgette . . . . .	<b>4.20</b> zl	Nansuk, 90 cm breit, beste Qualität . . . . .	<b>1.90</b> zl
Gemusterte Georgette . . . . .	<b>5.20</b> zl	Handtücher . . . . .	<b>0.35</b> zl
Veloutine für Kleider . . . . .	<b>6.90</b> zl	Rohleinen, prima . . . . .	<b>0.68</b> zl
Woll-Charmelaine . . . . .	<b>4.20</b> zl	Inlett für Einschlüsse, prima . . . . .	<b>1.65</b> zl
Wolligeorgette . . . . .	<b>4.20</b> zl	Drell für Unterlagen . . . . .	<b>3.90</b> zl

Partien Mantelstoffe, reine Wolle,  
früher 8.50, jetzt 3.90 zl. | Partien Mantelstoffe, 1.45 cm  
breit, früher 16.50, jetzt 6.90 zl.

Partien Anzugstoffe, Kammgarn, nur 9.80 | Partien Bielitzer Kammgarn für Anzüge  
früher 84.— zl, jetzt 19.50 zl.

Tausende von Resten spottbillig.

## R. & C. Kaczmarek

Skład bławatów

Poznań, ul. Nowa 3

### Mirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Brüder

St. Matthäikirche, Sonntag, 9: Gottesdienst.  
Brummac. — Montag, 4½: Mitgliederversammlung  
der Frauenhilfe. — Freitag, 8: Wochen-  
gottesdienst. — Sonntags 7½: Morgenandacht.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der  
Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½:  
Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. —  
Freitag, abends 7: Bibelbesprechung.

### Kopfschmerzen-Pulver für Erwachsene



## Großer Saison-Ausverkauf

Sommer-Stoffe für Kleider, Komplets in den modernsten Mustern, so wie:

Crêpe Meteor — Crêpe Georgette — Foulards — Toile de Soie  
gestreift — Voile — Woll-Mousseline — Crêpe Marocaine.

## Damen-Konfektion

Kleider, Komplets, Blusen, Röcke, Jumper, Mäntel — Sehr billige Preise!!

## „BAZAR móD“

H. Moses z d. Schoenfeld \* Poznań, ul. Nowa 6 Parterre u. I. Etage.

Bitte meine Schaufenster  
zu beachten!

Tapeten  
Wachstuch  
Linoleum  
Teppiche-Läufer

Taubheit  
Ohrreisen, Ohrnässen ist heilbar. Zahlreiche Darle-  
schreiben. Verlangt kosten-  
los Broschüren. Empfängt  
persönlich. B. Boellner,  
Katowice, ul. Mickiewicza 22

Gelegenheitslauf.

Dampfdreschtag „Lang“, leicht, Baujahr 1907. 10 Atm.  
tompl., wie neu, zum Preise von 10 000 zl hat abzugeb-

G. Scherfke, Maschinenfabrik, Poznań.

Grabdenkmäler

in bester Ausführung und in grosser  
Auswahl sind sehr preiswert zu haben  
bei der Firma

C. HUST - GNIEZNO  
Zementwaren- und Kunsteinfabrik  
Telefon 79. | Telefon 79.

Farben • Lacke • Firnisse

sowie sämtliche Malerbedarfsartikel  
kaufen Sie am günstigsten bei der Firma

Fr. Gogulski

Spezialgeschäft für Farben und Lacke  
Poznań, ul. Wodna 6. Tel. 56-93 u. 37-93

Linoleum-Tapeten

Orwat

Poznań, ulica Wrocławska 13  
Tel. 2406  
Wachstuch-Messingstangen

# Posener Tageblatt

Transferklausen unterliegen. 660 Millionen Reichsmark bleiben ungeschützt, ihre Übertragung kann nicht hinausgezögert werden. Für die ungeschützten 660 Millionen soll eine Mobilisierung der Reparationsleistungen dadurch bewerkstelligt werden, daß dieser Teil in Schuldverpflichtungen auf privatrechtlicher Grundlage umgewandelt werden kann. Zum Zweck dieser Kommerzialisierung eines Teiles der Reparationen hat man die erste internationale Young-Anleihe von etwa 300 Millionen Dollar ausgeben, worin eine sehr unglückliche Umwandlung der politischen Verpflichtung in private Schulden zu erblicken ist.

Auch Sachleistungen sind nach dem Young-Plan zu leisten, und zwar für 10 Jahre, anfangs in Höhe von 750 Millionen Reichsmark, und dann von Jahr zu Jahr zunehmend. Durch den Young-Plan sind ferner verschiedene Bestimmungen des Dawes-Planes geändert worden bzw. wegfallen. So wurde die Hypothekbelastung der deutschen Industrie von fünf Milliarden aufgehoben. Alle vorhandenen Finanzkontrollen, wie Reparationsagent und Reparationskommission, fielen fort. Die besonderen Sicherheiten und Pfänder wurden freigegeben. In der Organisation der Reichsbank wurden die sieben ausländischen Mitglieder des Generalkrates durch drei weitere deutsche Mitglieder ersetzt. An die Stelle des ausländischen Notenkommissars trat der Präsident des Rechnungshofes für das Deutsche Reich. Auch das Reichsbahngesetz wurde geändert. Der Verwaltungsrat besteht nur noch aus deutschen Mitgliedern. Der ausländische Eisenbahntkommissar trat zurück. Die Eisenbahnobligationen fielen in Zukunft weg. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß eine Änderung des deutschen Bankgesetzes von der deutschen Regierung erst dem Verwaltungsrat des B. J. Z. vorzulegen ist. Wird keine Entscheidung erzielt, so tritt ein besonderes Schiedsgerichtsverfahren in Kraft. Sollte also die deutsche Regierung eine Aenderung der Währung beschließen, so ist sie durch diese Bestimmung international stark gebunden.

Die Young-Anuitäten sind nicht mehr an den Reparationsagenten zu überweisen, sondern an die B. J. Z. Die Gläubigermächte haben die transferierten Young-Anuitäten dazu zu bringen, um ihre eigenen Schuldverpflichtungen innerhalb der Weltverschuldung zu decken. Sollte innerhalb der alliierten Weltverschuldung eine Einigung durchgeführt werden, so darf Deutschland seine Zahlungen entsprechend zu 2% in den ersten 37 Jahren und in den letzten 22 Jahren in voller Höhe vermindern.

In diesem Zusammenhang interessiert es, die Höhe der wirklichen Zahlungen Deutschlands zu erfahren. In der Zeit bis zum 31. August 1924 (Dawes-Plan) hat Deutschland 42 039 Millionen Reichsmark gezahlt; hierunter fallen die Zahlungen auf Grund des Londoner Zahlungsplanes für 1921 und 1922 von 1700 Millionen, die englische Reparationsabgabe (German-Recover-Act) mit 373 Millionen, ferner die während der Ruhrbesetzung erzwungenen Leistungen (Sachleistungen von 820 und Barleistungen von 155 Millionen) im Gesamtbetrag von 1370 Millionen Mark.

Die Leistungen auf Grund des Dawes-Planes betragen 7993 Millionen und die Leistungen auf Grund des Young-Planes, des deutsch-amerikanischen Schuldenabkommen und des deutsch-belgischen Markabkommen: 3103 Millionen Reichsmark.

Somit kommen wir zu einer Gesamtsumme deutscher Zahlungen bis 30. Juli 1931 von 53 Milliarden und 155 Millionen

Un sonstigen Leistungen, z. B. innere Bevölkerungskosten (2 Milliarden), militärische Ausrüstung einschl. versenkter Flotte 8,5 Milliarden u. s. w., kommen zu den 53 Milliarden noch ungefähr 14,5 Milliarden hinzu, so daß die Gesamtzahlung sich auf rund

**67,7 Milliarden Reichsmark**

beläuft, wobei aber nicht der Wert der abgetretenen Gebiete und der Kolonien berücksichtigt worden ist. (Die französische Kriegsentschädigung 1871 betrug nur 4 Milliarden Mark.)

dem Deckmantel eines Sommerausfluges sollte er deshalb nach Zandvoort gegangen sein, um dort ungefähr Beisprechungen zu dem Zweck einer Wiederherstellung des deutschen Kaiserreiches oder zum mindesten des preußischen Königreiches zu führen. Da Zandvoort sehr viel von deutschen Sommergästen aufgesucht wird, könnte es nicht offiziell sehr auffallen, wenn der Kaiser dort gewissermaßen zufällig mit verschiedenen deutschen Persönlichkeiten zusammenentreffe. Der Vertreter des "Daily Herald" ging sogar in Zandvoort selbst auf Kundshaft aus, und triumphierend verkündete er den auftretenden Lesern seines Blattes, daß er erneut habe, daß die Villa des Freiherrn v. d. Heydt, des bekannten deutschen Bankiers, der seine Besitzung dem Kaiser zur Verfügung stellte, einen kleinen Seitenausgang besitze, der sich in einer engen Gasse befindet, durch die "also" die Abgesandten der deutschen monarchistischen Kreise unverfänglich Zutritt zur Wohnung des Kaisers erhalten könnten.

Diese Sensationsberichte wurden auch in Holland vom sozialistischen Hauptorgan "Het Volk" übernommen und noch weiter ausgeschlaget. Dieses Blatt will aber, in einem Gegenjahr zu den englischen Journalisten, festgestellt haben, daß es weniger der Kaiser als seine Gemahlin sei, die in Zandvoort die erwähnten Besprechungen geführt habe. Es habe sich dabei um die Frage der Erteilung eines Kronprätendententen des Hohenzollernhauses gedreht. Da der Kaiser selbst wegen seines hohen Alters von einer eigenen Kandidatur glaubte Abstand nehmen zu müssen, habe man sich lebhaft um die Frage geirrt, ob der Kronprinz oder einer seiner Söhne als Kronprätendent auftreten solle. An diesen Besprechungen, die jedoch noch zu keiner Einigung geführt hätten, habe insgeheim auch der Kronprinz selbst teilgenommen.

Hierzu ist festzustellen, daß es sich bei all diesen Angaben um aus der Lust gegriffene Schauer-märchen handelt.

Zunächst besteht darin nichts Außergewöhnliches, daß der Kaiser einmal für kurze Zeit seinen Aufenthalt an der Nordseeküste nimmt. Sodann ist es völlig ausdrücklich begriffen — auf Nachfrage bei zuständiger amtlicher holländischer Seite wurde dies bestätigt —, daß der Kronprinz sich sehr in Holland aufgehalten habe. Schließlich wird noch aus der Umgebung des Kaisers ausdrücklich Wert auf die Erklärung gelegt, daß alle Gerüchte über den angeblichen Besuch namhafter Persönlichkeiten aus Deutschland aus den Fingern gesogen seien. Der Verbleib des Kaisers in Zandvoort, wohin er sich lediglich deshalb gehabt habe, um eine Luftveränderung genießen zu können, habe sich in volliger Offenlichkeit abgespielt und habe von jedermann kontrolliert werden können.

Zum gleichen Thema erhält die "D. A. Z." folgende Zuschrift:

Am Donnerstag, dem 23. Juni, brachte ein Berliner Mittagsblatt auf der ersten Seite unten rechts die sensationelle englische Mitteilung, daß der Kaiser in dem holländischen Seebad Zandvoort weilte, und daß auch der Kronprinz dorthin gereist sei. In derselben Stunde, wo dieses Blatt diese Mitteilung brachte, saß der Kronprinz neben mir in der Aula der Technischen Hochschule zu Berlin, um einem Vortrag des Herrn Dr. Wronski von der Luft Hansa über Weltluftverkehr zuzuhören. Kommentar überflüssig!

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener Joh. Schütte, Geheimer Regierungsrat und ordentlicher Professor.

## Bürgerkrieg in China / Stand Ende Juni 1932



Die Verhältnisse in China gestalten sich chaotischer als je. Nach dem Verlust der nordchinesischen Provinz Mandchuria an eine von den Japanern kontrollierte Scheinregierung wird nun ein ähnlicher Versuch in Südhina seitens der tibetanischen Regierung, die unter britischem Einfluß steht, unternommen. Tibet steht zwar formell unter chinesischer Oberhoheit, tatsächlich sind jedoch dort seit 1914 die englischen Residenten die Herren. Der Dalai Lama, Tibets buddhistischer Kirchenfürst, ist nur ihr Werkzeug, um die britische Machtphäre auf ein geplantes Groß-Tibet bis zur mongolischen Grenze zu erweitern. Diesen Zwecken dient der schon seit fast zwei Jahren geführte Krieg Tibets gegen die chinesischen Außenbezirke Jin-hai und Tschuan-pien, welche die Tibetaner zu einem großen Teil erobern haben. In der letzten Woche wurden nun die gesamten Streitkräfte Tibets (20 000

Mann Feldtruppen und 100 000 Mann Miliz) mobilisiert, um den chinesischen Widerstand endgültig zu brechen; gleichzeitig wurde der britische Vasallenstaat Nepal um Hilfe angegangen. Tibets Vorgehen wird weitgehend erleichtert durch die Wirken in Südhina. Weite Gebiete sind einer chinesischen Sowjetregierung untertan, der ganze Südwesten des Landes wird von den feudalen Kuangsi-Gruppe beherrscht, welche sich von der in Lojang residierenden Zentralregierung ebenso selbständig gemacht hat wie die Kanton-Provinzregierung des Generals Tschen-Tsai-Tan. Das Durchneinander wird noch gefeiert durch den vor einigen Tagen ausgebrochenen Aufstand der Kanton-Flotte, welche sich unter dem Admiral Tschen-Tsai nach einer vor den Toren Kantons verlorenen Schlacht auf die Insel Hainan zurückgezogen hat.

## Der Eucharistische Kongress in Dublin

Über den Verlauf und den Abschluß des eucharistischen Kongresses in Dublin schreibt die "D. A. Z.", das bekannte volksparteiliche Blatt des Westens:

Der Eucharistische Kongress fand heute mit einer Messe im Phönix-Park, bei welcher der päpstliche Legat, Kardinal Lauri, eine Ansprache auf englisch hielt, und einer sich daran anschließenden Prozession seinen Höhepunkt und gleichzeitig seinen Abschluß. Die Zahl der Gläubigen, die im Phönix-Park der Messe beitragen, dürfte mit einer Million kaum zu hoch angesetzt sein. Neben Taufenden von weltlichen und Ordensgeistlichen waren zehn Kardinäle und 200 Erzbischöfe und Bischöfe anwesend. Während des ganzen Kongresses herrschte das schönste Sommerwetter, so daß für den heutigen Tag noch viele Tausende aus England in zahlreichen Sonderschiffen nach Dublin hinübergefahren waren. Aus dem Freistaat selbst waren fast aus dem letzten Dorf in überfüllten Eisenbahnzügen und Kraftwagen die Bewohner in die Hauptstadt geistet, um an den Schlussfeiern teilzunehmen.

Im Park war die Menge in 50 Abteilungen aufgeteilt, wobei 10 000 Zivilordner, 1000 Polizisten, 4000 Soldaten und 2000 Pfadfinder als Ordner tätig waren. Männer und Frauen waren getrennt. Bei der Messe sang ein Chor von 600 Männern und Jungen. Der Gesang und die Messe wurden durch zahlreiche Lautsprecher über den riesigen Platz und die Stadt verbreitet. Der frühere Opernänger McCormack, der zahlreiche hohe päpstliche Orden besitzt und vor vier Jahren vom Papst den Grafentitel erhielt, sang bei der Opferung das Solo in der Motette Panis angelicus von César Franck. Während der durch Trompetenstöße angekündigten Wandlung wurde die Glorie geläutet, die dem heiligen Patrik von 1500 Jahren mit ins Grab gelegt wurde und die sonst im Dubliner Museum aufbewahrt wird. Ihr Ton war zwar schwach, aber deutlich zu vernnehmen. Es ist eine kleine Glorie, die im Aussehen und auch im Ton eine Kuhglöcke erinnert. Die Messe, die durch den Rundfunk in einer Reihe europäischer und überseeischer Länder verbreitet wurde, konnte durch die Lautsprecher in jeder Straße in Dublin und in allen Städten und Dörfern des irischen Freistaats, wo ebenfalls auf den Hauptstraßen Lautsprecher aufgestellt waren, gehört werden.

Die Prozession, die sich nach 14 Uhr langsam in Bewegung setzte, wurde in einer Reihe von Einzelprozessionen aufgelöst, die sich zum Schluß alle vor der O'Connell-Brücke trafen, eine der wenigen großen Brücken, deren Breite größer als ihre Länge ist. Alle einzelnen Prozessionen beteten dieselben Gebete und sangen dieselben Lieder zur gleichen Zeit, was ebenfalls wieder durch Lautsprecher möglich gemacht wurde. In der Hauptprozession kniete der Papst-Legat auf einem Podium, in beiden Händen die Monstranz mit dem Sakrament haltend. Dieses Podium sollte auf Gummirädern mit Augellagern und wurde abwechselnd von acht Priestern fortbewegt. Unter den Trägern des Baldachins über dem Sakrament befanden sich der Präsident des Irischen Freistaats, die Volera, und der Führer der Opposition, der frühere Präsident Cosgrave. Rechts und links ritt eine Schwadron Kavallerie in blauer Husarenuniform mit gezogenem Säbel. Die Prozession brauchte für die rund sieben Kilometer vom Phönix-Park bis zur O'Connell-Brücke über dreieinhalb Stunden.

Rückblickend kann man sagen, daß der 31. Eucharistische Kongress von seinem Vorgänger übertrffen wurde. Es hat sich gezeigt, daß der Katholizismus in Irland, wo er im Laufe einer blutigen Geschichte eng mit der Politik verknüpft ist, in der ganzen Bevölkerung wütet. Bei keiner Gelegenheit hat sich im Laufe dieser Tage auch nur der geringste Zwischenfall der auf religiösen Gründen beruhete ereignet. Besonders eindrucksvoll waren die zahlreichen Messen, die am Mitternacht in allen Kirchen Dublins gelesen wurden sowie die gestrige Messe im Phönix-Park, an der 70 000 weißgekleidete Kinder teilnahmen. Ein Chor von 200 Kindern, die blaue Kleider und weiße Schleier trugen, wirkte wie ein farbiger Teppich, der vor den Stufen des Altars ausgedehnt war. Besonders an dem Kongress, für den nicht nur die amlichen Stellen, sondern auch alle Schichten der Bevölkerung ihr letztes ausgetragen hatten, war die Ausnutzung aller technischen Möglichkeiten, wobei besonders die Lautsprecher und der Rundfunk hervorzuheben sind.

## Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Alfred Loake. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Alfred Loake. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag "Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen. Zwarzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

## Kleines Tatsachen-Potpourri

### Rund um die Welt

#### Merkwürdigkeiten aus aller Welt

Erdacht, wär's lässig!

Vor dem Sterben — — —

Eine phantastische Abendbeleuchtung löst so oft den Ruf aus: "Gemalt, wär's lässig!" Meist wagt sich der Mensch mit seiner Nachbildung an die starken Farben der Natur nicht heran. Sie wirken für eine Nachbildung zu unesthetisch. Auch der Dichter darf nie ganz stark phantastische Dinge schreiben, um nicht in den Ruf zu kommen, nicht das Leben zu schildern, sondern zuphantasieren.

Das Leben, das Schicksal aber braucht sich an keine Kritik zu halten. Ungehindert schreibt es seine Dramen, Komödien und — das meistens — Tragikomödien.

Kamen da in Rumänien Offiziere von einer

scheinbar sehr vergnügten Autofahrt zurück und ließen das Kofferrahmophon spielen. Und zwar legten sie die Platte auf "Vor dem Sterben". Hundert Meter weiter wurden sie von einem vorüberschreitenden Zug erfaßt und waren auf der Stelle tot. Unangetafft blieb nur der Apparat und die Platte "Vor dem

Sterben".

**Das letzte Fest**

**Sparsmaßnahmen beim Tode**

Die Bauernbevölkerung in Kempten hat besonders schwer unter diesen Krisenzeiten zu leiden. Längst waren alle Feste auf ein Minimum beschränkt. Ein Stift Kunden genügte meist schon nicht einmal Kindtaufen und Hochzeiten wurden nicht mit siebenfachem Bier gefeiert. Eins nur war immer noch wert, durch einen ordentlichen Schmaus feierlich begangen zu werden. Wenn ein Mensch endlich diese Welt hinter sich gelassen hatte, dann waren alle glücklich, weil es wenigstens einem von ihnen besser ging. Dann wurde gefeiert! Aber jetzt hat die Bezirksbauernkammer mit Rücksicht auf die schlechten wirtschaftlichen Zeiten auch diesen Leichenschmaus untersagt. Jetzt gibt es also auf der ganzen Welt wirklich nichts mehr zu feiern.

**Bitte, Ihr Bauchumfang!**

**Kontrolle im Polizeirevier**

Neulich war in Mount Vernon im Staate New York Revision des Polizeireviers angezeigt. Alles befand sich bei der Ankunft des Geschäftsrates in bester Ordnung, und man hofft, Ehrengäste einzuladen zu können. Tatsächlich fand der Revisor auch nichts auszulegen. Man wollte schon aufzutreten. Da zog er aus der Hosentasche — ein Zentimeter maf.

Nun ist das Leben in der kleinen Stadt recht behaglich, es fällt auch keinem ehrlichen Bürger ein, Revolution zu machen, um die Polizei zu belästigen. Das Ergebnis dieses angenehmen Lebens zeigt sich jetzt in recht gut ausgebildeten Bürgern der Beamten. Mit der Taschenweite war also nicht zu prahlen. Der Gewaltige runzelt die Stirn, er denkt scharf nach und verkündet dann das Urteil: "Die gesamte Belegschaft des Reviers macht eine Abmagerungskur! So geht das nicht weiter! Wenn ich das nächste Mal — so in drei Monaten ungeschränkt — komme finde ich hier nur schlanke Beamte vor! Guten Morgen, meine Herren!"

**Urgroßvater in der Krise**

**Beschuldigte Städte — Notleidende Landwirtschaft — Neue Steuern**

Sieht man von unserer Zeit der Krise, der zurück, so faunt man über Erscheinungen, die den unierten Haar gleichen. Kriege waren überwunden, sogar siegreich überwunden, aber Schwierigkeiten unerwarteter Art stürzten die schwere Wirtschaft in Verwirrung.

Berlin allein hatte 12 Millionen Mark Schulden, und das bedeutet für eine Zeit, in der

### Gerüchte um den deutschen Kaiser

In letzter Zeit beschäftigen sich mehrere englische Zeitungen wieder recht eingehend mit dem "Schloßherrn von Doorn". Auch die polnische Presse veröffentlichte die verschiedensten Gerüchte aus der englischen Presse mit meist gehässigen und auch ängstlichen Bemerkungen. Anlaß hierzu hat die Tatsache gegeben, daß der Kaiser sich kürzlich etwa zwei Wochen an der Nordseeküste im Amsterdamer Seebad Zandvoort aufgehalten hat. Mehrere sensationslüstige englische Journalisten, insbesondere die holländischen Korrespondenten der "Daily Mail" und des sozialistischen "Daily Herald" haben sich große Mühe, um die politischen Hintergründe des Badeaufenthalts der Kaiserlichen Familie zu ergründen.

Die "logisch erscheinende Erklärung" dafür, daß der Kaiser "zum ersten Male" vorübergehend seinen Wohnsitz nach Zandvoort verlegt habe, war schnell gefunden: In Doorn sollte sich der Kaiser zu sehr beobachtet gefühlt haben, um dort unverfänglich zu treten, um Verteilern deutscher monarchistischer Kreise Besprechungen abhalten zu können. Unter

# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań  
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3  
Fernsprecher: 42-91  
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 373 und 374  
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Eigenes Vermögen 6.300.000,- zł

Haftsumme 10.700.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

**Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.**

Ingeborg  
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter.

zeigen hocherfreut an  
Forstingenieur Daniel Voss und Frau Ilse  
geb. Glaetzner.

z. St. Poznań, den 1. Juli 1932  
Privateklinik Sanitätsrat Dr. Kantorowicz.

Durch das fern von der Heimat erfolgte Ableben des Kaufmanns

**Herrn Simon Grabowski**

hat unsere Gemeinde einen schweren Verlust erlitten. Sie beklagt in dem Heimgegangenen eines ihrer hervorragendsten Mitglieder, denn sein Lebensgang und sein Wirken in der Gemeinde waren gekennzeichnet durch aufrichtige Frömmigkeit und vorbildliche Menschenliebe. Seiner freudigen Begeisterung für alles Edle und Gute, seiner unermüdlichen Tatkraft und gewissenhaften Hingabe während seiner langjährigen Zugehörigkeit zur Gemeindevertretung in der Repräsentantenversammlung und in der Kultus- und Ritualkommission ist es zum großen Teile zu verdanken, daß trotz aller eingetretener Schwierigkeiten die Institutionen unserer Gemeinde auf ihrer alten Höhe behauptet konnten.

Wir werden dem allzufrüh Abberufenen ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Poznań, den 1. Juli 1932.

Borstand und Repräsentantenversammlung der Synagogen-Gemeinde.

Fern von der Heimat, im Ausblick auf Genesung, verschied unterwartet das Mitglied unseres Obhut-Ausschusses,

**Herr Simon Grabowski.**

Länger denn 30 Jahre bestanden die Beziehungen des von uns besonders geschätzten Verbliebenen zu unserer Anstalt, und 2 Jahrzehnte gestaltete er vermöge seiner einzigartig verinnerlichten Vortragstechnik die Anstalts-Gottesdienste zu erhebenden Anbachten.

Galt es, die Interessen der ihm lieb gewonnenen Stiftung zu fördern, dann zeigte sich seine hingebende Opferwilligkeit.

In dankbarem Gedanken wird sein Name bei uns fortleben.

Direktion der Israel. Waisen- Knaben - Anstalt.

Die Trauerkunde von dem Ableben unseres Vorstandsmitgliedes

**Herrn Simon Grabowski**

hat uns tief erschüttert.

Die bestechenden Eigenschaften des teuren Heimgegangenen, durch Milde und Liebe im Geiste der Stiftung zu wirken, zeitigten die hohe Wertschätzung, deren er sich erfreuen durfte.

Ein ehrendes Gedenken bleibt ihm für allezeit bewahrt!

Der Vorstand  
des S. V. Litz'chen Alten-Siechenheim.

Am 29. Juni d. J. verschied in Poznań unsere liebe Gattin und Mutter

**Frau Johanna Bilazewska**

geb. Müller.

Die Beerdigung fand heute in unserer Familiengruft der II. Kapelle des Kalvarienberges zu Ujście (Usch) statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Gatte nebst zwei Söhnen**

Poznań, Ogrodowa 12, am 2. Juli 1932.

A's Verlobte grüssen

**Klara Buchwald**  
**Alfred Müller**

Brody, p. Nowy Tomyśl. Neuruppin  
Juli 1932.

**Dr. Franz Kantorowicz**  
**Edith Kantorowicz**  
geb. Heppner.  
Vermählte.

Reichenbach (Eulengebirge), 3. Juli 1932.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute nacht 3½ Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber treuhänder Mann, unser herzensguter nimmermüder Vater, Schwiegersohn und Schwager, der

Registrator-Vorsteher

**Bruno Konukiewicz**

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Martha Konukiewicz**

geb. Arndt  
und Kinder.

Heute nacht verschied nach langem Leiden unser Herr

**Bruno Konukiewicz.**

Nach langjähriger Tätigkeit in der Deutschen Mittelstandskasse in unserem Betrieb übernommen, hat er seit 10 Jahren die unseren Organisationen gemeinsame Registratur und Expedition mit hohem Verantwortungsgefühl und in vorbildlichem Pflichtgefühl geleitet und durch die Treue seiner Arbeit unser volles Vertrauen und unsere besondere Wertschätzung gewonnen.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Poznań, den 2. Juli 1932.

**Verband deutscher Genossenschaften in Polen**  
zap. st. in Poznań.

**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**  
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością  
zu Poznań.

**Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft**  
Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością

**Landesgenossenschaftsbank**  
Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością  
Poznań.

**Forderung**  
in der Höhe von  
RM. 2.000,-

gegen den früheren Zul-  
fersfabrikdirektor Wal-  
ter Stedel, Schmiedef-  
rost Bad Süßig-Medlen-  
burg, normal in Opol-  
niça tätig, billigt zu ver-  
kaufen. Vollkommen ein-  
wandfreies Schuldaner-  
kenntnis und vollstred-  
bares Urteil. Interessen-  
ten wollen sich bitte wen-  
den an Emil Gmeister,  
Getreidegeschäft,  
Grimmen-Pommern.  
(Deutschland).

**Klavier** sofort  
taufen gefügt. Öff.  
mit Preisang. um.  
3346a.d. Gf.d.Bt.

Nach schwerem Leid verstarb heute morgen un-  
erwartet unser lieber Kollege, Herr

**Bruno Konukiewicz**

Durch viele Jahre hindurch war er uns ein lieber  
Freund und Kamerad, von allen geschätzt wegen seiner  
guten Charaktereigenschaften und seines stets hilfsbe-  
reiten gütigen Wesens.

Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren  
halten.

**Die Beamtinnen und Beamten**

der  
**Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft**  
zu Poznań.

Poznań, den 2. Juli 1932.

Allen, die uns durch Gottes Wort, Trost,  
Händedruck, Geleit und Blumenspenden bei  
der Beerdigung unseres lieben Bruders und  
Onkels Kinder brachten,

danken wir herzlichst.

Im Namen aller Verwandten  
**Bertha Stranz.**

**Posener Handwerker Verein**  
gegr. 1862

Am Dienstag, dem 5. Juli d. J.,  
abends 8½ Uhr

**Mitglieder-Versammlung**

in der Grabenloge.

Bahlreiches Erscheinen der Mitglieder er-  
wünscht.

Der Vorstand.

**Grabdenkmäler**  
in allen Steinarten empfiehlt billigst  
**Joh. Quedenfeld**

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

„Freies Eigentum“

Wir  
vergeben **Baugeld**  
und Darlehen zur Hypothekenablösung

Eigenes Kapital 10–15% vom Darlehns-  
betrag erforderlich, welches in kleinen Monats-  
raten erpart werden kann.

Keine Zinsen, nur 6–8% Amortilation.

, Hagege“ b. B. Danzig, Hansapl. 2b.

Auskünfte erteilt: H. Franke

Poznań Marsz. Focha 19/1